



WOXX
déri aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire
1838/25
ISSN 2354-4597
3 €
23.05.2025



Frieden tape sur les nerfs de tout le monde

L'annonce du premier ministre d'un allongement de l'âge de départ réel à la retraite est condamnée par les syndicats, l'opposition et les organisations de jeunes. La méthode de Luc Frieden agace jusque dans les rangs de la majorité, qui n'avait pas été préalablement informée de sa décision.

Regards p. 7



EDITO

Wunschdenken statt Lösungen S. 2

Der Hype um künstliche Intelligenz macht auch vor der Regierung nicht halt. Dabei werden die Nachteile der KI komplett ausgeklammert.

NEWS

Kein Platz für Vielfalt S. 3

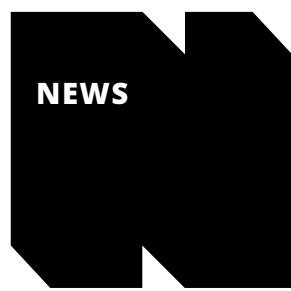
Der Bioanteil sinkt, die Biodiversität schrumpft – trotz 700 Millionen Euro aus Brüssel. Luxemburgs Agrarförderung braucht einen radikalen Kurswechsel.

REGARDS

Die stille Mehrheit S. 4

83 Prozent der hiesigen Bevölkerung befürworten dringende Klimaschutzmaßnahmen. Ob die CSV-DP-Regierung ihnen Gehör schenkt?

EDITORIAL



Handelskammer und Regierung ignorieren die Arbeitsbedingungen von sogenannten Clickworkern, die künstlichen Intelligenz trainieren, komplett.



© CC BY 4.0 MAX GRUBER / HTTPS://BETTERIMAGESOFLORG /

SOGENANNT „KÜNSTLICHE INTELLIGENZ“

Magisches Denken

Joël Adami

Regierung und Handelskammer streben den vermehrten Einsatz so genannter „künstlicher Intelligenz“ an. Die Fantasien über künftige Resultate klingen wie aus einem Märchen, die bittere Realität wird hingegen ausgeblendet.

Anfang dieser Woche haben sowohl die Luxemburger Handelskammer als auch die hiesige Regierung Überlegungen zum Einsatz von „künstlicher Intelligenz“ (KI) präsentiert. Der Tenor ist sehr ähnlich: Das Großherzogtum soll zu einem KI-Zentrum werden, in den Rechenzentren des Landes sollen eigene Modelle trainiert werden, um künftig alle möglichen Aufgaben zu erfüllen. Damit der Anreiz, KI einzusetzen, größer wird, sollen Investor*innen in KI-Unternehmen nach dem Willen der Handelskammer auf ihre Profite keine Kapitalertragssteuer zahlen müssen. KI-Goldrauschstimmung in Luxemburg? Über die Frage, was ein sinnvoller Einsatz der Technologie wäre, wird hier jedenfalls kaum nachgedacht. Regierung und Handelskammer hecheln dem Hype aus dem Silicon Valley hinterher.

Besonders das Regierungsdokument liest sich eher wie ein Science-Fiction-Roman denn wie ein realitätsgeprägtes Strategiepapier. Energietransition? Die KI regelt dynamisch Angebot und Nachfrage von Strom! Weltraumschrott verstopft die Umlaufbahnen? Die KI steuert Satelliten, die sich autonom reparieren! Bildungsungleichheiten? Ein KI-Chatbot soll einen Überblick über alle Curricula geben! Personalengpass in der Steuerverwaltung? Ein KI-Chatbot fasst

Informationen für Beamt*innen zusammen! Die Adem weiß nicht genau, welche Fertigkeiten am Luxemburger Arbeitsmarkt benötigt werden? Die KI fabuliert uns eine Analyse!

Das Regierungsdokument offenbart magisches Denken, das die möglichen Einsatzbereiche von KI komplett überschätzt.

Besonders die letzten beiden Beispiele machen klar, dass über die Risiken von KI-Nutzung wenig nachgedacht wird. Was passiert nämlich, wenn man den großen Sprachmodellen (Large Language Models – LLMs) das Feld der Datengenerierung und -analyse überlässt? Man weiß nicht mehr zu unterscheiden, was faktuell ist und was das LLM „halluziniert“ hat. Die Regierung versteht KI offenbar nicht als von menschlicher Intelligenz geleitetes Werkzeug, das man, wie andere Werkzeuge auch, nur für eine beschränkte Anzahl von Operationen verwenden kann. Vielmehr imaginiert man eine Art universal einsetzbaren Zauberstaub. Das offenbart magisches Denken, das die möglichen Einsatzbereiche von LLMs komplett überschätzt. Es handelt sich um Programme, deren Funktion im Wesentlichen darin besteht, das nächste Wort in einem Satz zu erraten. Das können sie recht gut. Doch nur, weil ein Programm einen Text fabriziert, der wie von einem Menschen geschrieben wirkt, heißt das noch lange nicht,

dass es auch andere Aufgaben erledigen kann.

Das Strategiepapier der Regierung bedient sich zudem des Tricks, nicht genau zu erläutern, was eigentlich mit KI gemeint ist: Sind es nun LLMs, ist es maschinelles Lernen, oder doch etwas ganz anderes? Der größte Fehler ist jedoch, dass die gigantischen Nachteile des KI-Hypes beinahe komplett ausgeblendet werden.

So heißt es im Kapitel zur Kreativität zwar, man werde eine KI basteln, die die Rechte von Urheber*innen achtet. Doch die meisten KI-Systeme basieren auf Modellen, die unter Einbeziehung einer Vielzahl von geschützten Werken „trainiert“ wurden. Dieses „Training“, insbesondere das Fein-Tuning, wird übrigens nicht in klinisch sauberen Rechenzentren vollzogen, sondern in Klick-Fabriken im globalen Süden, wo unter unmenschlichen Bedingungen und für einen Hungerlohn gearbeitet wird: Tagein, tagaus müssen sich die dortigen Arbeiter*innen traumatisierenden Inhalten aussetzen, um die Illusion der „künstlichen Intelligenz“ entstehen zu lassen.

Dazu kommt noch der gewaltige Ressourcenhunger: Chips müssen produziert, Rechenzentren mit Strom und Kühlwasser versorgt werden. Und das in einem bisher ungekannten Ausmaß, das sämtliche Klimaziele in Frage stellt. Wollen wir wirklich den Planeten opfern, damit eine „souveräne KI“ beispielsweise E-Mails, die bereits von einer anderen KI formuliert worden sind, noch einmal in drei Sätzen zusammenfassen kann?

REGARDS

Meinungsumfrage:

Der Klimaschutzkonsens **S. 4**

« Tant qu'il n'y aura pas la paix en Palestine, il n'y aura pas la sécurité en Israël » **p. 6**

Pensions : les mécomptes sociaux

d'Ubu roi. **p. 7**

Rechte von trans Personen in Großbritannien:

Zurück in der Diskriminierung **S. 8**

KI in der Übersetzung, Teil 2:

Chancen und Stolpersteine **S. 10**

Enquête : un accès encore inégal à la vie culturelle **p. 11**

AGENDA

Wal **S. 12**

Expo **S. 17**

Kino **S. 18**

Coverfoto: Chambre des députés



Qui sont les animaux? La photographe Samantha Wilvert part à la recherche de cette question sur les dernières pages du woxx, ce mois de mai. woxx.eu/wilvert

AKTUELL

WELTBIODIVERSITÄTSTAG

Subventionierte Umweltzerstörung

Melanie Czarnik

Der nationale Strategieplan verspricht bis 2027 mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, doch in Luxemburg nimmt die Artenvielfalt ab und EU-Gelder fließen in umweltschädliche Maßnahmen.

Die aktuelle landwirtschaftliche Förderpolitik für eine klimaneutrale Agrarwirtschaft hat die Umweltsituation nicht nur nicht verbessert, sondern im Hinblick auf die Artenvielfalt sogar zu einer Verschlechterung der Lage geführt. Zu diesem Ergebnis kommt eine vom Mouvement écologique (Meco) in Auftrag gegebene Analyse der Biologin Nadja Kasperezyk. Diese wurde vergangenen Mittwoch anlässlich des Weltbiodiversitätstages am 22. Mai vorgestellt. Biodiversität, also die Vielfalt des Lebens auf genetischer, artenbezogener und ökosystemarer Ebene, bildet die Grundlage stabiler und widerstandsfähiger Naturkreisläufe. Kasperezyk war bereits 2021 an einer Studie beteiligt, die der Frage nachging, wie viel Flächen- und Maßnahmenbedarf notwendig wäre, um den Verlust der Biodiversität in der hiesigen Agrarlandschaft zu stoppen. Das Ergebnis damals: Es müssten auf mindestens 25 Prozent der Ackerflächen und 30 Prozent der Grünflächen biodiversitätsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden. Anlass der Studie war die damalige Ausarbeitung des zweiten nationalen Strategieplans (PSN), der die Ziele der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik in Luxemburg umsetzen soll und ein wesentlicher Teil des Europäischen „Green-Deals“ ist. Die Ergebnisse der Studie wurden jedoch nicht in den auf fünf Jahre angelegten PSN integriert, der bis 2027 mit 700 Millionen Euro Fördermitteln der EU finanziert wird.

Stattdessen werden diese Gelder für Maßnahmen eingesetzt, die laut der aktuellen Analyse die Umweltsituation verschlechtern, so der Méco am Mittwoch. Denn das Großherzogtum verfügt über viele Grün- und Ackerflächen, die stark auf die Rinderwirtschaft zur Milch- und Fleischproduktion fokussiert sind. Dadurch werden weiterhin etliche natürliche Lebensräume für zahlreiche Arten zerstört. „Die Lebensräume des Offenlandes und der Feuchtgebiete befinden sich fast vollständig in einem schlechten Erhaltungszustand“, sagte Kasperezyk. Auch bei den Grünlandhabitaten sind laut Analyse 84 Prozent in einem schlechten Zustand. Das Ergebnis ist ein Massenaussterben, den

Kasperezyk während der Präsentation mit konkreten Zahlen belegte: „83 Prozent der Amphibien, Reptilien, Fische und Wirbellose sind in einem unzureichenden bis schlechten Zustand, und die Brutvogelpopulation von ungefähr 48 Vogelarten haben stark abgenommen oder sind teilweise erloschen. Fast jede dritte Schmetterlingsart ist in Luxemburg vom Aussterben bedroht.“

Dringende Reform erforderlich

„Die Subventionen die aktuell ausbezahlt werden, tragen zur Degradation der Biodiversität bei“, sagte Blanche Weber, Präsidentin vom Méco auf der Pressekonferenz. „Das kann man den einzelnen Bauern nicht zum Vorwurf machen, es liegt vielmehr an der gesamten Landwirtschaftspolitik“, betonte sie. Viele Maßnahmen, die durch EU Fördermittel subventioniert werden, liefern keinen Mehrwert für Umwelt- und Naturschutz, würden aber überproportional häufig von Landwirt*innen genutzt. Dazu gehörten zum Beispiel der Anbau von Zwischenfrüchten oder das Einarbeiten von Mist. Andere Maßnahmen, wie mehrjährige Blühstreifen oder Ackersäume, würden dadurch kaum genutzt. In Luxemburg werde dieser Effekt zudem durch die Tatsache verstärkt, dass die Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung aus dem Fördertopf der EU herausgenommen wurden. Diese werden als kleinster der förderungsfähigen Bereiche rein national gefördert. Ein Ausbau von artenvielfaltfördernden Maßnahmen wird so bewusst kleingeschalten. Zudem seien alle bereits bestehenden Maßnahmen weder ausreichend, um die Natur zu schützen, noch um dem fortschreitenden Hofsterben entgegenzuwirken, kritisierte der Méco

Die Umweltschutz-NGO forderte, die anstehende Halbzeitbewertung des PSN dazu zu nutzen, dringend erforderliche Kurskorrekturen zu besprechen und umzusetzen. Laut Weber würde die Organisation von Diskussionen zwischen Landwirt*innen und Landwirtschaftsministerium, wie dem „Landwirtschaftsdéesch“, jedoch ausgeschlossen. Eine Teilnahme des Méco habe die Landwirtschaftsministerin Martine Hansen (CSV) mit einem kategorischen „Nein“ abgelehnt. „Es ist bedauerlich, dass die Landwirtschaftsministerin diese Tür zugemacht hat. So bleibt uns nur, unseren Beitrag durch Diskussionen wie heute und die Präsentation einer wissenschaftlichen Analyse zu leisten.“

SHORT NEWS

Déi Gréng fordern Kriterien für lokale Polizei

(mes) – Am vergangenen Mittwoch warnten „Déi Gréng“ in einer Pressemitteilung vor „willkürlichen Entscheidungen bei der Ressourcenzuteilung“ bei der Polizei durch Innenminister Léon Gloden (CSV). Grund ist die Platzierung einer „lokalen“ Polizeieinheit in der Moselgegend. Dabei handelt es sich um das vierte Pilotprojekt einer „lokalen Polizei“, die für ein stärkeres Sicherheitsgefühl sorgen soll. Um diese Polizeieinheiten auch legislativ zu verankern, reichte der ehemalige Bürgermeister Grevenmachers einen Gesetzesentwurf zur Einführung dieser Einheiten im Parlament ein, der am vergangenen Mittwoch im Ausschuss für Innere Angelegenheiten besprochen wurde. Geplant ist, dass der Generaldirektor der Polizei die lokalen Einheiten schaffen darf. Wo und wann sie zum Einsatz kommen und wie ein kommunaler Ausschuss diese kontrollieren soll, legt der Entwurf jedoch nicht fest, kritisierten Déi Gréng am Mittwoch. „Wir brauchen nachvollziehbare Kriterien und eine echte Einbindung der Gemeinden“, so der Abgeordnete Meris Šehović. Einwohnerzahl, Anzahl der Störungen und Kriminalitätsbelastung sollten bei den Entscheidungen berücksichtigt werden. Wie die kommunalen Ausschüsse ihre Kontrollfunktion ausüben sollen und wer darin Mitglied würde, müsse im Entwurf klar definiert werden. Der am vergangenen März vorgestellte Entwurf folgt einer ersten „positiven“ Testphase zweier Einheiten in Luxemburg-Stadt und Esch (woxx 1794). In beiden Städten habe die Polizei zu einer Besserung des „Sicherheitsgefühls“ beigetragen, so das Innenministerium, ohne jedoch genauere Zahlen zu nennen.

Flüchtlingsrot: Schutzsuchende rasch in Arbeit bringen

(tf) – Der Arbeitsmarkt bleibt eine der wichtigsten Instanzen, die es Flüchtlingen und Migrant*innen, erlaubt, vollständig Teil der Gesellschaft zu werden, in der sie angekommen sind. Nun hat der „Lützeburger Flüchtlingsrot“ (LFR) eine „Offensive zugunsten der Beschäftigungsfähigkeit von Flüchtlingen“ lanciert. Darin werden fünf Prioritäten genannt, die es ermöglichen sollen, dass Neuankömmlinge rasch einen Arbeitsplatz erhalten. Es sei nötig, sämtliche Fristen für den Zugang zu einer befristeten Beschäftigungserlaubnis aufzuheben, damit Flüchtlinge sofort nach ihrer Ankunft im Land einer geregelten Arbeit nachgehen können. Unabdingbar daher auch, dass alle Flüchtlinge vollumfänglichen Zugang zu den Angeboten der Arbeitsagentur Adem erhalten. Dies soll nicht nur Personen mit vorübergehendem Schutzstatus, wie er derzeit Flüchtlingen aus der Ukraine zugestanden wird, vorbehalten sein. Wichtig sei zudem, hiesigen Unternehmen vor Augen zu führen, wie sehr sie von der Beschäftigung der Betroffenen profitieren. Die Luxemburger Regierung verfüge schlüssig über kein kohärentes Programm zur Integration von Schutzsuchenden in den Arbeitsmarkt, fasst der LFR bedauernd zusammen. Und verweist auf die Situation in Deutschland, wo 70 Prozent der Syrer*innen, die zwischen 2015 und 2019 angekommen seien, in einem Arbeitsverhältnis stünden. Laut dem dortigen „Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ sind sogar 86 Prozent aller geflüchteten Männer trotz zahlreicher Hürden nach acht oder mehr Jahren Aufenthalt in Deutschland erwerbstätig. Das liegt deutlich über der durchschnittlichen Quote der männlichen Gesamtbevölkerung.

Macron et Merz veulent la peau de la CS3D

(fg) – Emmanuel Macron rejette Friedrich Merz dans sa croisade contre la directive devoir de vigilance, la CS3D, demandant sa suppression définitive. « Nous sommes tout à fait d'accord avec le chancelier Merz et d'autres collègues pour aller bien plus vite » en matière de simplification, « et la CS3D et quelques autres régulations ne doivent pas être simplement repoussées d'un an, mais écartées », a déclaré le président français ce lundi 19 mai, devant les participants du sommet Choose France, une réunion d'investisseurs internationaux, à Paris. Le chancelier allemand avait lancé un appel identique à l'UE, le 9 mai, au nom de la lutte contre la bureaucratie, qui entraverait la compétitivité des multinationales européennes. Les deux dirigeants accèdent ainsi à une revendication du patronat, opposé à ce texte qui impose aux entreprises des obligations en matière de droits humains et environnementaux dans l'ensemble de leur chaîne de production. La Commission européenne avait déjà repoussé d'un an l'entrée en vigueur de la directive et en avait réduit certains dispositifs contraignants. La France avait été le premier pays au monde à se doter d'une législation nationale sur le sujet en 2017. « À l'heure où la crise climatique et les inégalités s'aggravent, cette annonce va à rebours des urgences sociales et écologiques », a dénoncé un collectif de 12 ONG françaises, dans une première réaction.



THEMA

MEINUNGSUMFRAGE

Der Klimaschutzkonsens

María Elorza Saralegui

Eine Umfrage zur öffentlichen Meinung über die Klimakrise in Luxemburg zeigt: Die Mehrheit befürwortet Klimaschutzmaßnahmen, will aber nicht für die Kosten aufkommen. Bessere Kommunikation und finanzielle Unterstützung seien nötig, so das Observatoire de la politique climatique, Auftraggeber der Studie.

Wie stehen Sie zu der Einführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgase? Sind diese dringend? Wenn Sie letztere Frage mit einem „Ja“ beantwortet haben, gehören Sie zu einer Mehrheit – in Luxemburg, aber auch in den meisten Ländern der Welt. Seit einigen Jahren finden eine steigende Anzahl von Studien und Umfragen einen Konsens zu der Klimakrise und entsprechenden Maßnahmen für den Klimaschutz. In Luxemburg hat das Observatoire de la politique climatique (OPC) eine erste Studie zur Meinung über die Klimakrise der hiesigen Bevölkerung durchgeführt und am 19. Mai die Ergebnisse ihrer Umfrage im Rahmen einer Diskussionsrunde in der Abtei Neumünster vorgestellt. Mit dabei waren neben den Mitgliedern des OPC die Abgeordneten Franz Fayot (LSAP) und Paul Galles (CSV), die Seite an Seite mit Natasha Lepage, Vertreterin der „Luxembourg Climate Youth“ und Nancy Thomas, Direktorin des Vereins Inspiring More Sustainability (IMS) saßen. Eröffnet wurde die Konferenz von Umweltminister Serge Wilmes (CSV). Der blieb jedoch nicht lange, da er anderen Verpflichtungen nachkommen musste. Von den größeren

Umweltschutz-NGOs waren keine Sprecher*innen eingeladen.

„Was denkt und weiß die Öffentlichkeit über die Klimakrise?“, so die Ausgangsfrage der OPC-Wissenschaftler*innen. Um dem nachzugehen, befragte das Observatoire zwischen September und Oktober des vergangenen Jahres insgesamt 6.465 Einwohner*innen Luxemburgs (davon 2.505 unter 21-jährige). Fazit des Berichts: „Die Ergebnisse zeigen einen starken Konsens unter den Befragten hinsichtlich der Realität und Dringlichkeit des Klimawandels.“ Rund 88 Prozent der befragten Erwachsenen in Luxemburg gaben an, dass ihnen Klima- und Umweltfragen „wichtig“, beziehungsweise „sehr wichtig“ sind. 83 Prozent sind laut Studie der Meinung, dass Maßnahmen zur Verlangsamung der Klimakrise dringend seien. Sind diese Prozentsätze bei der jüngeren Bevölkerung – überraschenderweise – etwas niedriger, so reihen sich die Ergebnisse in die internationalen Studien mit den Bevölkerungen aus Frankreich, Russland, aber auch Brasilien oder Laos ein.

Doch „die Bevölkerung ist sich im Allgemeinen nicht bewusst, dass sie Teil einer schweigenden Mehrheit ist, die sich einig ist, dass der Klimawandel ein wichtiges Thema ist und dringende Maßnahmen erfordert“, so Claire Dupont, Wissenschaftlerin auf der Universität Gent und Mitglied des OPC bei der Vorstellung der Studie. Sich dieser Mehrheit bewusst zu werden sei von enormer Wichtigkeit, so Dupont weiter, sonst komme es zu einer Spirale des Schweigens rund um mehr Klimaschutz. Besonders bei jüngeren Leuten führe der Mangel an Wissen schnell zu einem Gefühl der Überwältigung, kommentierte die Aktivistin Natasha Lepage die Zahlen.

Unterschätzte Mehrheit

Die Ergebnisse zeigen zudem, wie die Klimakrise die Gesellschaft ungleich trifft und beschäftigt. So sorgen sich Personen mit einem Monatseinkommen von weniger als 2.000 Euro am meisten über die Folgen der steigenden Temperaturen auf die Arbeit – ein Ergebnis, das sich dem 2024 erschienen Bericht „People's Climate Vote“ nach gleichermaßen in ärmeren Staaten widerspiegelt.

Dennoch gibt es verglichen mit internationalen Studien einen merklichen Unterschied: Fordern weltweit

zwischen 80 und 89 Prozent der Bevölkerung stärkeres Handeln Klimamaßnahmen vonseiten der nationalen Regierungen, liegt in Luxemburg die Zahl bei knapp 65 Prozent – eine Mehrheit, die eine 2023 im Auftrag der Umweltschutz-NGO Mouvement écologique durchgeführte Umfrage schon feststellte. Im Vergleich mit anderen Ländern ist sie jedoch mindestens 15 Prozentpunkte niedriger. Dafür steigt die Anzahl der Befürworter*innen an, wenn es um die Verantwortung der EU und von Unternehmen geht. Hier sind 72 und ganze 84 Prozent der Befragten der Meinung, dass diese mehr für den Klimaschutz machen sollten.

Auf individueller Ebene sind sich 57 Prozent einig, dass die Klimakrise nicht den jüngeren Generationen überlassen werden soll, und ganze 72 Prozent der Befragten geben an, entweder ihr Verhalten ändern zu wollen oder schon anders zu handeln, um der Klimakrise entgegenzuwirken. Auch dieses Ergebnis ist von hoher Bedeutung, denn es gibt eine Art von sozialem Druck, der dazu führt, dass auch Einzelpersonen stärkere Klimamaßnahmen nehmen. So zeigte etwa ein Experiment in den Vereinigten Staaten, dass eine Person mehr Geld für Klimaschutz ausgabe, wenn sie wisse, dass die Mehrheit der Bevölkerung dies unterstützt.

Weltweit unterschätzen jedoch die meisten, wie viele ihrer Mitmenschen bereit für eine Verhaltensänderung seien. In Luxemburg selbst zweifelte laut einer Ende April von der NGO „Cell“ veröffentlichten Studie ganze 53 Prozent der Bevölkerung an, dass die Mehrheit dazu bereit sei, ihren Konsum zu reduzieren. Diese Unterschätzung stelle eine „Bremse“ dar und entspreche gar nicht der Realität, so Cell-Projektleiter Léonard Andersen. In Wirklichkeit befürworteten nämlich ganze 79 Prozent der Einwohner*innen Luxemburgs die notwendige Verringerung des Energieverbrauchs und anderer Ressourcen (woxx 1835).

Mit dem SUV zu Naturata

Geht es um den eigenen Geldbeutel, ist die Bereitschaft zum Klimaschutz allerdings viel kleiner. So sinkt in der OPC-Umfrage die Anzahl der Befürworter*innen drastisch, wenn es darum geht, zusätzliches Geld für Klimaschutz auszugeben. Nur 13 Prozent erklärte sich persönlich dazu be-

Im Interesse der Öffentlichkeit

In seiner Rede zur Eröffnung der Konferenz des OPC gab sich Serge Wilmes (CSV) überzeugt: „Es ist die Aufgabe der Regierung den Klimaschutz voranzutreiben.“ Als Beispiel für die angeblich fortschrittliche Klimapolitik der Regierung gab der Umweltminister den sozialen Klimaplan an, der „niemanden im Stich lassen werde“. Keine neue Maßnahme dürfe Ungleichheiten verstärken. Dafür sei der soziale Klimaplan „der richtige Ansatz“, pflichtete Parteikollege Paul Galles dem Minister bei. Konkrete Details zum Plan gab es keine, nur, dass er „einkommensbasiert“ sein soll. Der woxx gegenüber gab eine Sprecherin des Umweltministeriums an, der Klimasozialplan werde ein Paket von Maßnahmen werden, um die soziale Gerechtigkeit mit der „Klimransition“ zu verbinden und benachteiligte Gruppen zu unterstützen. Auf Nachfrage der woxx, inwiefern der Plan auch ältere Teile der Bevölkerung und Personen ohne festen Wohnsitz einbegreifen würde, antwortete das Umweltministerium, für die ältere Bevölkerung seien vor allem Maßnahmen zur Energieeffizienz von Gebäuden vorgesehen. Die von der EU-Kommission angegebene Frist zur Veröffentlichung des Plans läuft bis zum 30. Juni.



© MARÍA ELORZA/SARALEGU/WOXX

reit, kostenaufwendigere Maßnahmen umzusetzen. Ob sich hierbei Differenzen zwischen sozial schwachen und stärkeren Haushalten finden, müsse noch analysiert werden, antwortete eine Sprecherin des Observatoire auf Nachfrage der woxx. Die Diskrepanz zwischen einer Mehrheit, die mehr Klimaschutz fordert und der Minderheit, die zusätzlich dazu bereit wäre, finanziell dafür aufzukommen, sei jedoch ein Anzeichen der hohen finanziellen Belastung der Haushalte, sagte die Wissenschaftlerin Claire Dupont. Die Frage, die sich die Politik deshalb stellen müsste, sei: „Wie können wir sicherstellen, dass Klimaschutzmaßnahmen einfach umzusetzen sind?“ Umweltminister Serge Wilmes war zu dem Zeitpunkt, in dem die Frage gestellt wurde, schon weg.

Einfach wird die Umsetzung nicht, wie auch ein weiteres Ergebnis der Studie zeigt. Obschon das Nutzen des öffentlichsten Transports einer LIST-Studie nach als effektivste Maßnahme gegen die Klimakrise gilt, zieht die Luxemburger Bevölkerung das Auto vor: Für rund zwei Drittel der Befragten sei es das Hauptverkehrsmittel – und nur 12 Prozent fahren mit einem Elektroauto. Der Einfluss des Einkommens ist laut OPC-Analyse ein entscheidender Faktor: Demnach nehmen vor allem Menschen, die mehr als 6.000 Euro im Monat verdienen hauptsächlich das Auto (70 Prozent), während jene, die mit einem monatlichen Einkommen von 1.250 Euro auskommen müssen, meist den öffentlichen Transport nutzen (52 Prozent). Trotz dieses Resultats geben Besserverdienende auch eher an, einen klimafreundlichen Lebensstil adoptiert zu haben. Genauere Analysen dazu müssten noch durchgeführt werden, doch könnte dies einerseits durch die finanziellen Hürden bei der Umsetzung von Maßnahmen erklärbar sein – andererseits aber auch durch eine falsche Einschätzung „klimafreundlichen“ Handelns.

Denn überraschenderweise findet die OPC-Studie eine „auffallende Lücke im Verständnis der Wirksamkeit verschiedener Klimaschutzmaßnahmen“, so Dupont. Befragte würden den positiven Impakt öffentlicher Verkehrsmittel, Hausisolierungen, Elektrofahrzeugen und vegetarischer Ernährung – laut List-Studie vier der effektivsten Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen in Luxemburg – stark unterschätzen. Die Wirkung von Recycling, dem Kauf re-

gionaler Lebensmittel oder dem Pflanzen eines Baums werde dagegen regelmäßig überschätzt. Es scheine deshalb „eine Diskrepanz zwischen der Besorgnis für das Klima und dem Verständnis für die Lösungen“ zu geben, interpretierte Dupont. Gleichzeitig könnte dies dem Bericht des Observatoire nach „zum Teil erklären, warum so viele Menschen bereit sind, ihren Lebensstil zu ändern, aber nicht bereit sind, kostspielige Maßnahmen zu unterstützen: Sie glauben vielleicht, dass kostenlose oder kostengünstige Lösungen ausreichen, um den Klimawandel zu bekämpfen“.

Bildung und lösungsorientierte Kommunikation

Das OPC schlägt der Regierung deswegen zusätzliche und bessere Kommunikationskampagnen vor, die auf effektive Lösungen zielen. Gerade lösungsorientierte Begriffe wie „Kohlenstoffspeicher“ oder „just transition“ seien den meisten Befragten kein Begriff. Die Erkenntnisse aus der Umfrage deuteten auf Bildungs- und Kommunikationslücken hin. Hier müssten Regierung, Medien und Schulen nachziehen, so das Observatoire. Über die Hälfte der unter 21-Jährigen (51 Prozent) gaben in der Umfrage an, sich wenig oder gar nicht dazu bereit zu fühlen, die Klimakrise anzugehen. „Das Gefühl der Ohnmacht ist in luxemburgischen Schulen verbreitet“, ergänzte Lepage während der Konferenz. Global gesehen wünschen sich 80 Prozent der Bevölkerung mehr Klimabildung in den Schulen. Lehrer*innen müssten demnach in der Thematik ausgebildet und bei der Umsetzung von Projekten zu

Klimakrise und -maßnahmen stärker unterstützt werden.

Zudem müsste in Luxemburg die Abhängigkeit von Benzin und Diesel und dessen Verkauf angegangen werden. Ansonsten könnten die im nationalen Klima- und Energieplan versprochenen Ziele nicht erreicht werden, so der Bericht des OPC. Hier müsste der von der Regierung angekündigte „soziale Klimaplan“ nachhelfen (siehe Kasten). Maßnahmen, die Direktverbindungen mit dem öffentlichen Transport, kürzere Fahrtzeiten und Takte sowie verbesserte und zusätzliche Fahrradwege priorisieren, sollten in diesem Plan vorgesehen werden. Die Kosten dürften dabei nicht auf Individuen fallen, fügte Dupont hinzu. Dem pflichtete Franz Fayot bei: Besonders in Zeiten, in denen die Aufrüstung und Wettbewerbsfähigkeit großer Unternehmen priorisiert werden, sei eine „klare und kohärente“ Klimapolitik von enormer Wichtigkeit.

Ob das Umweltministerium den Vorschlägen der OPC nachkommen wird, ist zweifelhaft. In den vergangenen Monaten hat die CSV-DP-Koalition bestenfalls zu langsam, schlimmstenfalls sichtlich konträr zu Klima- und Umweltschutz gehandelt. Dies zeigen beispielsweise die mangelnde Positionierung des Außenministeriums zur Anerkennung des Menschenrechts auf eine gesunde Umwelt (woxx 1837), die geplante Reform des Naturschutzgesetzes des Umweltministeriums (woxx 1827) oder Friedens angekündigte Unterstützung des Freihandelsabkommen zwischen der EU und Mercosur – ein Abkommen, das sowohl hiesige als auch südamerikanische Kleinlandwirt*innen der Konkurrenz multinationaler Agrar-Konzerne

ausliefert (woxx 1816). Dies, obwohl die EU-Mitgliedstaaten laut der unabhängigen Plattform Climate Action Tracker keine ausreichenden Klimamaßnahmen ergreifen: „Würden alle Länder dem Ansatz der EU folgen, würde die Erwärmung über zwei und bis zu drei Grad Celsius betragen“, so die Plattform in ihrer Analyse der bisher von der EU geplanten und umgesetzten Klimamaßnahmen.

Dabei zeigen Umfragen und Studien wie die des OPC, dass eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung ein Handeln von Regierungen und Unternehmen fordert und auch dazu bereit ist – sofern eine finanzielle Unterstützung gegeben ist –, selbst Maßnahmen umzusetzen. Wie viele der Teilnehmer*innen der OPC-Umfrage in Luxemburg das Wahlrecht haben, beziehungsweise, wie sie zu der CSV-DP-Regierung stehen, weiß das OPC noch nicht. Diesen Fragen wolle man in einer zweiten Phase genauer nachgehen, so eine Sprecherin der OPC gegenüber der woxx. Welche Details die weitere Analyse der Umfrageergebnisse auch noch herauskitzeln werden wird, eins steht bereits fest: Die Mehrheit der Welt- sowie auch der Luxemburger Bevölkerung ist sich eins, welcher Kurs einzuschlagen ist.

Dieser Artikel ist Teil des „The 89 Percent Project“, eine Initiative des weltweiten journalistischen Kollektivs „Covering Climate Now“. Ein Dutzend Medien berichten im Vorfeld des 30. internationalen Klimagipfels zu der Mehrheit, die mehr Klimaschutz fordert. Mehr Informationen: www.the89percentproject.com

CONFLIT ISRAÉLO-PALESTINIEN

« Tant qu'il n'y aura pas la paix en Palestine, il n'y aura pas la sécurité en Israël »

Tatiana Salvan

Vendredi 16 mai, Xavier Bettel a tenu une conférence de presse pour faire le point sur la position luxembourgeoise concernant le conflit israélo-palestinien. Si la reconnaissance de la Palestine n'est pas à l'ordre du jour, le ministre des Affaires étrangères a une nouvelle fois insisté sur l'urgence d'un cessez-le-feu et fait part de sa volonté d'« accroître la pression » sur l'État hébreu, qui « n'écoute plus ».

Au cours d'une conférence de presse inattendue, le 16 mai, soit deux jours avant l'annonce par Benjamin Netanyahu du lancement de l'opération « Chariots de Gédéon » sur Gaza, Xavier Bettel a réaffirmé la position du Luxembourg sur le conflit israélo-palestinien. Le chef de la diplomatie luxembourgeoise, qui s'est déjà rendu à quatre reprises en Israël et en Palestine depuis le début du conflit, a paru visiblement affecté par la situation humanitaire à Gaza. « Je l'ai dit à maintes reprises, et je le dis encore aujourd'hui : ce que fait l'armée israélienne à Gaza ne relève plus depuis longtemps de la légitime défense. Cela n'est plus conforme aux lois de la guerre, qui exigent une certaine proportionnalité et la protection des civils. Le 18 mars, des frappes ont tué 436 personnes, dont 183 enfants. Ce n'étaient pas 436 terroristes, et certainement pas le cas pour ces 183 enfants », a-t-il déclaré, qualifiant Gaza de « cimetière à ciel ouvert ». « La population civile souffre d'une faim aiguë. Or, la famine comme arme de

guerre est également interdite par le droit international. Une population entière de deux millions de personnes est punie collectivement pour les actions du Hamas. Avons-nous vraiment besoin de répéter une fois de plus qu'un cessez-le-feu est indispensable ? »

« Ce que fait actuellement le gouvernement israélien est injustifiable », a-t-il ajouté. Les autorités israéliennes « nous expliquent que c'est parce que le Hamas n'est toujours pas détruit. Mais ils ont éliminé ses dirigeants. Le Hamas est aussi une idéologie, ce n'est pas évident de le détruire dans son ensemble. (...) Au contraire, à cause de la situation actuelle, nous risquons de pousser les jeunes encore plus loin dans l'extrémisme, [nous risquons de les pousser] à soutenir le Hamas », a-t-il alerté. « Nous devons non seulement maintenir, mais aussi accroître, la pression sur Israël, en tant que Luxembourg, en tant qu'UE et en tant que communauté internationale. (...) Tant qu'il n'y aura pas la paix en Palestine, il n'y aura pas la sécurité en Israël. Il faut que les Israéliens le comprennent », a appuyé le chef de la diplomatie.

En dépit de ce discours, Xavier Bettel n'a guère annoncé de mesures concrètes, se retranchant derrière les décisions collectives et assurant que « les moyens [de pression] sont limités ». Il a notamment rappelé son soutien à l'initiative de son homologue néerlandais, Caspar Veldkamp, qui réclamait le 10 mai une révision de l'accord d'association entre l'Union européenne et Israël, dont l'article 2 sou-

ligne que ces relations reposent sur « le respect des droits de l'homme et des principes démocratiques ». Grâce à cet accord, entré en vigueur en 2000 et évalué à 45 milliards d'euros par an, des échanges commerciaux sont facilités, notamment dans les secteurs industriel et agricole. « Si la condition de non-violation des droits de l'homme n'est pas remplie, nous soutiendrons la suspension », a déclaré Xavier Bettel. Une demande finalement entendue quatre jours plus tard : ce 20 mai, la cheffe de la diplomatie européenne, Kaja Kallas, a effectivement annoncé le réexamen de l'article 2, « pour vérifier si Israël respecte bien les droits humains et les principes démocratiques ».

Quant à infliger à Israël des sanctions supplémentaires au niveau européen – le Conseil de l'UE a approuvé en juillet dernier des mesures restrictives à l'encontre de cinq personnes et de trois entités (des « colons israéliens extrémistes en Cisjordanie occupée et à Jérusalem-Est et des militants violents bloquant l'aide humanitaire destinée à Gaza ») –, cela est dans l'immédiat impossible, en l'absence d'unanimité des Vingt-Sept.

Pas question non plus pour le Luxembourg de reconnaître seul et en l'état la Palestine, même si le ministre table toujours, in fine, sur la solution à deux États. Pour lui, la reconnaissance de l'État de Palestine doit en effet faire partie d'un « package » incluant un certain nombre de conditions en contrepartie, comme l'obtention d'une normalisation des relations

entre les pays arabes et Israël, le désarmement du Hamas, une éducation moins radicale et la tenue d'élections en Palestine. Une reconnaissance symbolique « ne changerait rien », a affirmé Xavier Bettel. « Qu'est-ce que ça a changé depuis que [l'Espagne et l'Irlande] ont reconnu la Palestine ? Rien, ça a eu zéro effet. Et si je reconnais la Palestine, est-ce que j'ai envie d'avoir le Hamas comme interlocuteur à Ramallah ? », a-t-il asséné, acerbe. « Je sais que des partis me le demandent, mais ça ne changera rien », a-t-il poursuivi, avant d'affirmer : « Le temps des symboles est fini, j'ai besoin d'action et d'impact. Plus on sera nombreux, plus on aura d'impact », réitérant ici son espoir dans la conférence internationale pour la mise en œuvre de la solution à deux États, coprésidée par la France et l'Arabie saoudite, qui se tiendra à New York du 17 au 20 juin.

Pression de la gauche

Xavier Bettel se trouve en effet lui-même sous pression, que ce soit de la part de militant·es propalestinien·nes ou des partis de gauche, qui dénoncent la politique étrangère et l'inaction du gouvernement luxembourgeois, alors que plus de 53.600 Palestiniens, au bas mot, ont été tué·es depuis le début du conflit à Gaza. Suite à la conférence de vendredi, DÉI Gréng, dans un communiqué publié le 19 mai, a ainsi taclé le ministre des Affaires étrangères, pointant sa politique du « deux poids, deux mesures » : « Le ministre des Affaires étrangères Xavier Bettel a répété lors [de cette] conférence de presse que la reconnaissance de la Palestine n'aurait rien apporté – mais sa propre passivité n'a pas encore apporté de progrès », ont ironisé les verts. « Alors que la catastrophe humanitaire dans la bande de Gaza continue de s'aggraver et que des milliers de civils souffrent des bombardements, de la faim et des déplacements, le gouvernement luxembourgeois s'en tient à une ligne d'attente et persiste ainsi dans une politique d'hésitation. »

Dernièrement, le LSAP avait également accusé la diplomatie luxembourgeoise d'être « sans cap ni courage »

16,7 millions d'euros pour les territoires palestiniens occupés

Le Luxembourg a versé près de 15 millions d'euros d'aides aux territoires palestiniens occupés (TPO) en 2024 et prévoit d'en verser 16,7 millions en 2025, a fait savoir Xavier Bettel, lors de la conférence de presse. Une manière pour le vice-premier ministre, qui est aussi ministre de la Coopération et de l'Action humanitaire, de répondre aux critiques accusant son gouvernement d'« inaction ». En 2024, 8,7 millions d'euros ont notamment été fournis à l'Office de secours et de travaux des Nations unies pour les réfugiés de Palestine dans le Proche-Orient (UNRWA), dans le viseur des autorités israéliennes depuis sa création en 1949. Inquiet quant à la situation actuelle de l'agence onusienne, dont le gouvernement israélien veut abolir les activités dans les TPO, et s'appuyant sur les conclusions du rapport Colonna, Xavier Bettel a rappelé vendredi qu'« il n'existe pas d'alternative sur le terrain à l'UNRWA ». Des propos réitérés auprès de Philippe Lazzarini, commissaire général de l'agence, lors d'une entrevue bilatérale mardi 20 mai à Bruxelles.

SOZIALES

PENSIONS

Les mécomptes sociaux d'Ubu roi

Fabien Grasser



Xavier Bettel a dit vouloir « accroître la pression sur Israël ».

et appelé à la suspension de l'accord UE-Israël ainsi qu'à la reconnaissance de la Palestine. Reconnaissance qui affirmerait « une opposition à l'impunité israélienne et un engagement réel en faveur des droits fondamentaux et de l'autodétermination du peuple palestinien » (woxx 1837). À ce jour, 148 des 193 États membres des Nations unies reconnaissent l'État de Palestine, dont 12 pays membres de l'UE.

Lundi 19 mai, les dirigeants français, britannique et canadien ont publié une déclaration commune sur la situation à Gaza et en Cisjordanie, dans laquelle ils « [s'opposent] fermement à l'extension des opérations militaires israéliennes à Gaza ». Tout en demandant « au Hamas de libérer immédiatement les derniers otages qu'il retient », ils s'engagent à prendre des mesures contre Israël si le gouvernement israélien ne met pas fin à la nouvelle offensive, ne lève pas ses restrictions sur l'aide humanitaire et tente d'étendre ses colonies en Cisjordanie. Le député David Wagner (Déi Lenk) n'a pas manqué, dès le lendemain, d'interpeller Xavier Bettel via une question parlementaire, afin de savoir si le Luxembourg se joignait à cette déclaration. À l'heure où nous publions ces lignes, le ministre n'a pas encore répondu.

Luc Frieden met le feu aux poudres en décrétant unilatéralement un recul de l'âge du départ à la retraite. Sa ministre Martine Deprez tente d'éteindre l'incendie sans trop convaincre. La grogne enfle dans les rangs de la coalition. Et pendant ce temps, les comptes de la caisse de maladie poursuivent leur dégringolade.

« C'est le capitaine du 'Titanic' qui s'occupe en priorité du menu du lendemain, alors que son bateau est en train de couler » : Christophe Knebeler file la métaphore pour décrire le projet ubuesque du gouvernement d'imposer une réforme des pensions, sans plus s'inquiéter des comptes plombés de la Caisse nationale de santé (CNS). Explication : les pensions reposent sur un magot de 27 milliards d'euros, soit une réserve de 20 ans si l'on poursuivait sur le mode de financement actuel. La CNS est assise sur moins d'un milliard, et elle risque l'assèchement dans un avenir proche, peut-être dès 2027. « La ministre a un certain talent pour poser les priorités », ironise le secrétaire général adjoint du LCGB. Dans son viseur, Martine Deprez, chargée des portefeuilles de la Santé et de la Sécurité sociale. « La CNS est à moitié coulée, on va droit dans le mur, mais l'urgence serait à une réforme des pensions », soupire Christophe Knebeler.

Son collègue de l'OGBL Carlos Pereira abonde : « Le déficit devrait atteindre 250 millions d'euros en 2027. » Comment stopper la chute ? « En créant par exemple une taxe robot », suggère-t-il, entre autres pistes. Les deux syndicalistes, membres du conseil d'administration de la CNS, ont retrouvé Martine Deprez à l'occasion d'une quadrupartite santé à Dudelange, ce mercredi 21 mai, dans l'après-midi. Ils dénoncent l'inaction de la ministre CSV, qui a refilé la patate chaude à son collègue des Finances, Gilles Roth. Hélas, l'ancien député-maire de Mamer est venu à Dudelange sans réelle proposition, semblant parfois découvrir le labyrinthe du financement de l'assurance maladie. Carlos Pereira lui accorde néanmoins le bénéfice du doute : « Il veut entendre nos propositions et nous rencontrer

cet automne, avant la préparation du prochain budget. »

Les pensions et la CNS sont deux dossiers « de la même urgence », avance pourtant Martine Deprez, le matin même, face à la presse, auprès de laquelle elle assure le service après-vente des annonces de Luc Frieden sur les pensions. Lors de son discours sur l'état de la nation, le 13 mai, le chef du gouvernement a décrété un recul de l'âge réel du départ à la retraite, actuellement de 60 ans. Il veut progressivement l'aligner sur l'âge légal, fixé à 65 ans. Dans une stratégie peu lisible, il a court-circuité les « consultations » engagées par le ministère de la Sécurité sociale pour conférer un vernis démocratique à une réforme impopulaire.

Le 13 mai, Luc Frieden a surpris tout le monde en faisant cette annonce. Y compris sa propre ministre ? « J'avais été prévenue en amont du discours », soutient Martine Deprez pour démentir une rumeur devenue tenace ces derniers jours. Tout le contraire du député DP Gérard Schockmel, regrettant à l'antenne de 100.7 avoir été mis devant le fait accompli au moment de la déclaration du premier ministre chrétien-social. « Nous n'avions pas été informés, tout comme nos collègues du CSV,

et je ne suis pas sûr que la ministre l'était », insiste le médecin hospitalier, qui convoitait ouvertement le ministère de la Santé après les législatives d'octobre 2023. « Tous les ministres du gouvernement le savaient », rétorque la ministre. La faute en reviendrait donc à une communication défaillante chez ses partenaires de coalition libéraux.

La conseillère jette l'éponge

Au CSV aussi, les indociles donnent de la voix. La houle est montée lors d'une réunion du comité national ce lundi 19 mai, rapporte un proche du dossier au woxx. Ce que dément Marc Spautz, lors d'une intervention également sur 100.7. Le président de la fraction chrétienne-sociale affirme que la réunion a été conforme à toutes celles auxquelles il assiste depuis 20 ans. Mais, ces derniers mois, l'ancien syndicaliste du LCGB n'a pas caché son désaccord avec la méthode du gouvernement Frieden, qui fait peu de cas du dialogue avec les syndicats, sur les pensions comme sur d'autres sujets sociaux. Il veut néanmoins croire que Martine Deprez saura trouver un terrain de discussion avec les syndicats. Une façon de rappeler une nouvelle fois que lui y tient.

On the Road Again : le front syndical uni (OGBL et LCGB) a sillonné le sud du pays, lundi 19 mai, pour mobiliser en vue de la manifestation prévue fin juin. Luc Frieden assure le service après-vente par ses annonces incendiaires.



RECHTE VON TRANS PERSONEN IN GROSSBRITANNIEN

Zurück in der Diskriminierung

Text und Fotos: Claire Barthelemy

La confusion règne au sein de la coalition sur les pensions, comme au ministère de la Santé. La principale conseillère de Martine Deprez, coordinatrice générale du ministère, a lâché son poste face aux difficultés. Interrogée à ce sujet par le woxx, la ministre n'en fait pas mystère : « Nous avons eu un entretien fin mars, car elle avait du mal à affronter la pression et elle se trouvait en situation d'épuisement professionnel. Elle a rejoint le service juridique, où elle continue à travailler sur les pensions », détaille Martine Deprez, affirmant parler avec l'assentiment de son ancienne conseillère.

Sur le fond de la réforme des pensions, la ministre reste toujours vague et n'apporte pas grand-chose de neuf, si ce n'est qu'elle acte la mort de la pension anticipée. L'allongement de la durée de travail pour accéder à une pension complète s'accompagne d'une augmentation du nombre d'années de cotisations. Le dispositif comptabilisant les années d'étude ou encore les baby-years dans le calcul des annuités est maintenu. Mais il faudra désormais aligner davantage d'années pour bénéficier de la retraite. Combien ? La ministre n'est pas en mesure de le dire avec exactitude, répondant par une formule mathématique alambiquée. Cela pourrait être aussi bien 43 que 45 ans... L'on ne peut donc que s'interroger sur le sens d'une conférence de presse au cours de laquelle elle ne parvient pas à répondre avec précision à la question qui taraude désormais tout le monde : « Combien de temps devrais-je travailler plus pour toucher ma retraite ? »

Ni progrès ni stabilité

La précédente réforme, en 2012, prévoyait des incitatifs pour pousser les salarié·es à travailler plus longtemps sur la base du seul volontariat. Mais cela n'a pas fonctionné, dit la ministre, l'âge moyen de départ n'étant passé que de 59,4 ans en 2011 à 60,1 ans aujourd'hui. Un gain négligeable face à l'espérance de vie qui s'allonge, selon elle. Si la baisse des prestations de l'ordre de 10 à 12 % attachée à la réforme de 2012 est maintenue, il sera désormais obligatoire

de travailler plus longtemps. Martine Deprez précise qu'un avant-projet de loi sera présenté en Conseil de gouvernement à l'automne pour une entrée en vigueur probable de la réforme en 2027. Comme à l'accoutumée, elle fait l'éloge du dialogue social, contredisant les syndicats, selon lesquels il est, au contraire, en état de mort clinique.

Pour le front syndical uni, réunissant LCGB et OGBL, l'annonce de Luc Frieden est une énième déclaration de guerre aux acquis sociaux. Une nouvelle ligne rouge est franchie, et les deux syndicats donnent rendez-vous aux salarié·es le 28 juin, pour la manifestation nationale qu'ils organiseront ce jour-là à Luxembourg. Du côté des fonctionnaires, la CGFP sort également de ses gonds. « Le faux débat qui a duré des semaines n'a rempli qu'une fonction d'alibi. Les projets de réforme sont depuis longtemps à portée de main, dans le tiroir », s'emporte le syndicat de la fonction publique dans un communiqué. De quoi le pousser également dans la rue le 28 juin ? Rien n'est exclu, fait-on savoir du côté de la CGFP. La proposition sera soumise au prochain comité fédéral, qui se réunira après l'Ascension. Si l'option est retenue, les fonctionnaires viendront grossir les rangs du cortège, au grand dam des partis du gouvernement, qui y puissent une part non négligeable de leur électorat.

Autre désaveu cinglant, celui des jeunes. Qu'il s'agisse des mouvements de jeunes des partis politiques ou d'une organisation plus large comme le Jugendrot, tous ont dégainé des communiqués rageurs pour dire leur mécontentement face à une mesure qu'ils avaient d'emblée rejetée. Le refus du recul de l'âge de départ faisait d'ailleurs l'objet d'un large consensus dans les rendez-vous organisés ces derniers mois. Martine Deprez avait beaucoup misé sur les jeunes dans sa communication, et elle promet de les revoir bientôt, sans plus de garantie de docilité.

Le 13 mai, Luc Frieden avait intitulé son discours de politique générale « Progrès par la stabilité, stabilité par le progrès ». Pour l'instant, le progrès ne penche pas en faveur des salarié·es. Quant à la stabilité, c'est encore loin d'être gagné.

Nach Jahrzehnten kontinuierlichen Fortschritts in Sachen LGBTQIA+ Rechte in Großbritannien untergräbt ein Mitte April gefälltes Urteil des Obersten Gerichtshofs nun die Rechte von trans Personen. Deren Alltag hat sich bereits jetzt drastisch verändert.

Als die „International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association Europe“ (ILGA Europe) vergangene Woche ihre „Rainbow-Map“ veröffentlichte, die 49 Länder nach ihrer Queerfreundlichkeit bewertet, wurde Großbritannien in einem Atemzug mit Georgien und Ungarn genannt. Denn alle drei Länder sind in diesem Ranking zurückgefallen. Das Königreich büßte gleich sechs Plätze ein – von Platz 16 auf 22. Dabei war es vor einigen Jahren noch Vorreiter eines positiven Umfelds für queere Lebensentwürfe in Europa gewesen.

Die neue Einstufung erfolgte, nachdem der Oberste Gerichtshof Mitte April entschieden hatte, dass das Wort „Frau“ sich laut dem britischen Gleich-

stellungsgesetz von 2010 lediglich auf biologische Frauen beziehe. Damit gaben die Richter*innen einer transfeindlichen Gruppe recht, die gegen das schottische Parlament geklagt hatte. Bei der Klage ging es um ein Gesetz, das den Vorständen des öffentlichen Sektors vorschreibt, bei der Postenvergabe eine Frauenquote von mindestens 50 Prozent einzuhalten. Trans Frauen wurden hier bislang miteinbezogen. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes wird das nun ändern.

In dem Urteil heißt es: „Das Konzept des Geschlechts ist binär, eine Person ist entweder eine Frau oder ein Mann.“ Lord Hodge, der Vizepräsident des Obersten Gerichtshofs, betonte zwar, das Urteil solle nicht als Triumph einer Gruppe der Gesellschaft über eine andere verstanden werden. Doch transfeindliche Aktivist*innen ließen vor dem Gericht die Korken knallen. „Frauen können sich jetzt sicher sein, dass die für Frauen vorgesehenen Dienste und Räume auch Frauen vorbehalten bleiben. Wir sind dem Obersten Gerichtshof für dieses Urteil

Das Urteil des Obersten Gerichtshofs bleibt nicht unwidersprochen: Demonstration für die Rechte von LGBTIQA+ -Personen am 19. April auf dem Parliament Square in London.



„Unsere Existenz steht nicht zur Debatte“: Der Protest zur Verteidigung queerer Lebensweisen in Großbritannien formiert sich – Gewerkschaften, Menschenrechtsgruppen und sonstige Aktivist*innen sind mit dabei.



enorm dankbar“, so Susan Smith, die Gründerin der Gruppe „For Women Scotland“ (FWS), die den Fall vor Gericht gebracht hatte.

Was dies nun jedoch konkret für trans und nicht-binäre Menschen bedeutet, konnte niemand so genau sagen. Die britische „Gleichstellungs- und Menschenrechtskommission“ (EHRC) kündigte an, noch in diesem Sommer neue Richtlinien zu veröffentlichen. Schon jetzt dürften trans Frauen in Orten wie Krankenhäusern, Geschäften und Restaurants keine Frauentoiletten mehr benutzen, so die Kommission. Wie und ob dies durchgesetzt werden kann, ist unklar. Trans-Aktivisten befürchten, dass es zu weiteren Diskriminierungen kommen wird, und zwar nicht nur gegen trans Personen.

„Mir wurden die schlimmsten Dinge entgegengeschrien; die Leute sind so beleidigend.“

„Es ist mit einem Anstieg der Gewalt gegen Trans- und Cis-Frauen zu rechnen“, so die sich für Rechte von trans Personen einsetzende Organisation „TransActual“: „Wir erhalten bereits Berichte über Angriffe auf Trans-Personen, die ihren rechtmäßigen Aktivitäten nachgehen. Wir wissen auch, dass Anti-Trans-Gruppen häufig nicht zwischen Trans-Frauen und geschlechtsunkonformen Cis-Frauen unterscheiden können.“ Daher seien auch Angriffe auf Cis-Frauen zu befürchten.

„Mir wurden die schlimmsten Dinge entgegengeschrien; die Leute sind so beleidigend“, sagt Jessica Brown, eine trans Frau, gegenüber dem britischen Rundfunkssender „BBC“. „Ich denke: „Oh Gott, was wird heute passieren? Wird es schon wieder einen körperlichen Angriff geben? Werden es nur verbale Angriffe sein?““, schildert sie ihren Alltag. Seit der Entschei-

dung des Obersten Gerichts habe es vermehrt solche Vorfälle gegeben, sagt sie. „Ich gehe nach Hause und weine.“

Obwohl die Richtlinien der Gleichstellungs- und Menschenrechtskommission noch nicht veröffentlicht sind, haben einige Organisationen bereits Konsequenzen gezogen. Ab dem 1. Juni dürfen Transgender-Frauen in England nicht mehr im Frauenfußball spielen, verkündete der englische Fußballverband (FA). Der „England and Wales Cricket Board“ (ECB) hat gleichermaßen bekannt gegeben, dass trans Frauen und -Mädchen ab sofort von Cricket-Wettbewerben für Frauen ausgeschlossen sind. Trans und nicht-binäre Mitarbeitende der britischen Bank „Barclays“ müssen nun auch die Toiletten benutzen, die ihrem biologischen Geschlecht entsprechen. In Online-Communities wie dem Subreddit „r/transgenderUK“ erzählen mehrere Menschen von unangenehmen Erlebnissen mit den Personalabteilungen ihrer Arbeitgeber.

Langsam formiert sich nun der Widerstand. „Translucent“, eine Menschenrechtsorganisation, die sich für Trans-Rechte einsetzt, hat eine Klage gegen die Gleichstellungs- und Menschenrechtskommission eingereicht. Man sei zu dem Schluss gekommen, dass „die Kommission in ihrer Reaktion auf das Urteil des Obersten Gerichtshofs vom letzten Monat zum Status von trans Personen im Rahmen des Gleichstellungsgesetzes rechtswidrig handelt“. Auch die gemeinnützige Organisation „The Good Law Project“ klagt in diesem Sinn. Die Haltung der Regierung und der EHRC erniedrigt Transmenschen, „indem sie diese

zwingt, die falschen Toiletten zu benutzen und völlig Fremden zutiefst persönliche Informationen über ihr Geschlecht preiszugeben, nur um pinkeln zu können“, so der Gründer Jolyon Maughan KC.

Es wird erwartet, dass die Pride-Paraden in Großbritannien diesen Sommer wieder stärker an die Ursprünge der Protestbewegung erinnern.

Schon kurz nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofes war es in mehreren Städten zu Protesten gekommen. In London versammelten sich Tausende Menschen zu einer „Notfall-Demo“ vor dem Sitz des britischen Parlaments und riefen Parolen wie „trans Frauen sind Frauen“ und „Wir wollen Trans-Rechte!“ Unterstützung erhielten sie an diesem Tag auch von vielen Cis-Personen. „Die Rechte der trans Menschen sind bedrohter denn je und deswegen ist es wichtig, dass die LGBTIQA+ Gemeinschaft und die Gesellschaft im Allgemeinen aufsteht und sagt, dass wir dies nicht unterstützen“, meinte etwa eine junge Frau, die gemeinsam mit einigen Freunden an den Protesten teilnahm.

Es wird erwartet, dass die Pride-Paraden in Großbritannien diesen Sommer wieder stärker an die Ursprünge der Protestbewegung erinnern. Bereits jetzt haben die Organisator*innen der Prides in London, Brighton, Manches-

ter und Birmingham alle politischen Parteien von den Paraden ausgeladen. Diese seien nicht willkommen, solange sie nicht ein „deutliches Engagement für Trans-Rechte“ an den Tag legten. „In einer Zeit, in der die Rechte von Trans-Menschen in Großbritannien zunehmend angegriffen werden, ist unsere Entschlossenheit stärker denn je: Wir werden nicht zulassen, dass Fortschritte zunichte gemacht werden“, so die Veranstalter*innen.

Viele zeigen sich enttäuscht von Premierminister Keir Starmer von der sozialdemokratischen „Labour Party“, der noch vor drei Jahren mit Regenboogenfahne und glitzernder Gesichtsfarbe mit seiner Frau an der London Pride teilgenommen hatte. Starmers Zurückhaltung mag wahlaktische Gründe haben: Die Rechtspopulist*innen von „Reform UK“ haben in jüngsten Lokalwahlen gut abschnitten und stellen eine ernstzunehmende Konkurrenz für Labour dar. Noch im Jahr 2022 hatte Keir Starmer nachdrücklich betont, dass trans Frauen Frauen seien. Nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs machte er nun einen Rückzieher. „Eine Frau ist eine erwachsene Frau, und das hat das Gericht absolut klar gestellt“, sagte er gegenüber dem britischen Rundfunkssender „ITV“. Eine Aussage, die ihm zurzeit wohl politisch günstiger erscheint.

Claire Barthelemy arbeitet als freie Journalistin und lebt in London.



Lara Schroeder ist eine Linguistin, die sich auf Übersetzungen, Untertitelung und Korrekturen spezialisiert hat. Ihr Fokus liegt dabei auf luxemburgischen, englischen und deutschen Texten, wobei sie dank ihres Hintergrunds in Umweltwissenschaften besondere Kompetenzen im Umgang mit Umweltthemen aufweist.



Claire Schmartz' berufliches Profil fußt auf drei unterschiedlichen Säulen, da sie als Autorin, freie Journalistin sowie als Übersetzerin arbeitet. Sie widmet sich vor allem literarischen Prosaübersetzungen aus dem Französischen und Englischen ins Deutsche, deckt aber auch ein breites Spektrum an Sach- und Fachtexten aus unterschiedlichen Themenbereichen ab.

KI IN DER ÜBERSETZUNG, TEIL 2

Chancen und Stolpersteine

Chris Lauer

Übersetzungstools und Chatbots arbeiten in Sekundenschnelle, aber den Beruf des*der Übersetzer*in haben sie mitnichten revolutioniert. Zwei Fachfrauen sprachen mit der woxx über ihre Erfahrungen.

Lara Schroeder

Ich habe mich auf Übersetzungen in luxemburgischer Sprache sowie Übersetzungen im Bereich Nachhaltigkeit und Naturschutz spezialisiert. Diese fachliche Ausrichtung ist mit einem gewissen Privileg verbunden: Ich arbeite ausschließlich mit Klient*innen zusammen, die noch auf Humanübersetzungen Wert legen. Es gibt sogenannte Machine-Translation-Post-Editing-Projekte, kurz MTPE-Projekte, bei denen man als Übersetzer*in einen schon bestehenden KI-basierten beziehungsweise maschinell übersetzten Text nur noch überarbeitet. Solche Aufträge lehne ich kategorisch ab. Das Post-Editing macht weniger Spaß, die Textqualität ist schlechter und manchmal frisst die Arbeit mehr Zeit, weil man hinter der KI aufräumen und missverständliche oder ungenaue Formulierungen korrigieren muss, was frustrierend ist.

Dabei können ChatGPT oder DeepL durchaus nützlich sein. Für meine eigene Übersetzungsarbeit greife ich auf

die Tools zurück, wobei ich sie ganz unterschiedlich nutze. Übersetzungsstems sind für mich Impulsgeber: Ich gebe einen Satz ein und schaue mir an, was mir DeepL oder Google Translate vorschlagen. Der Vorteil davon ist, dass man so nicht bei null anfangen muss. Die maschinelle Übersetzung bietet mir aber lediglich einen Anhaltspunkt, kein fertiges Produkt. ChatGPT nutze ich wiederum für spe-

zifische Suchanfragen und weiterführende Recherchen. Zu beachten ist, dass man dafür ein gewisses Know-how braucht. Man muss wissen, wie man die Prompts formuliert, damit man die besten Resultate erzielt und sicherstellen kann, dass die Vorschläge auch korrekt sind. Für Übersetzungen hochspezifischer Texte sind sowohl Chatbots als auch KI-gestützte Übersetzungsdienste eher ungeeignet, weil

sie die technische Terminologie fast immer fehlerhaft übersetzen. Das, was einem ChatGPT oder DeepL in einem solchen Fall ausspucken, kann man also meistens getrost verwerfen.

Allgemein sehe ich es kritisch, sich mehr und mehr auf Übersetzungstools oder generative KI zu verlassen, da so die Sprachkenntnisse verloren gehen. Und damit meine ich nicht nur die menschlichen, sondern auch die

DeepL vs. ChatGPT

Chatbots wie ChatGPT oder Perplexity und Übersetzungssysteme wie DeepL Translate oder Google Translate nutzen für ihre Übersetzungen KI-Technologien, die sich hinsichtlich ihrer Schwerpunkte und Trainingsmethoden voneinander unterscheiden. Online-Übersetzungsdienste wie DeepL basieren auf der sogenannten neuronalen maschinellen Übersetzung („neural machine translation“, NMT). Bei dieser Übersetzungsmethode werden mehrschichtige künstliche neuronale Netze verwendet. Das nennt sich „Deep Learning“. Hierdurch wird die Verarbeitung komplexer Datenmuster möglich. Konkret lernt das System sprachliche Regeln, indem es riesige Mengen an Sätzen in verschiedenen Sprachen analysiert und Sprachmuster identifiziert. Durch die Nutzung von Massen an Übersetzungen von Menschen wird es für das System möglich, die wahrscheinlichste Übersetzung aus der Quellsprache in die Zielsprache vorherzusagen. Generative-KI-Tools wie ChatGPT bauen ihrerseits auf „Large Language Models“ (LLMs) auf.¹ Während bei der NMT Satzpaare aus unterschiedlichen Sprachen genutzt werden, um das System zu trainieren, fokussieren sich die Systeme, die auf LLMs beruhen, zunächst auf eine Sprache. Sie werden ebenfalls mit einer gewaltigen Datenmenge trainiert und nutzen „Deep Learning“. LLMs können, durch Berücksichtigung des Kontexts, Wörter und Wortfolgen in einem Satz vorhersagen. Chatbots sind sogenannte „general-purpose language models“, das heißt, sie besitzen eine breite Palette an Anwendungsmöglichkeiten, zu denen auch Übersetzungen gehören.

1 Übersetzungstools wie DeepL bauen auch zunehmend auf Large Language Models (LLMs) auf. DeepL hat Mitte November vergangenen Jahres ein „next-generation language model“ vorgestellt, das auf einem LLM beruht.

der Maschine. Die Sprachfähigkeit der KI-Systeme leidet, wenn sie zunehmend mit gleichförmigem Input trainiert werden, der bereits durch KI-Bearbeitung entstanden ist. Und die Sprachkompetenzen der Menschen, die immer homogener Texte lesen, verringern sich ebenfalls.

Claire Schmartz

Dass KI Einzug gehalten hat in den Bereich der Übersetzung, ist an sich etwas Gutes, denn es vereinfacht die Kommunikation. Wenn ich nach China reise, kann ich mit einer App einen Text scannen und weiß dann, ob es darin um Zitronen oder Orangen geht – um ein banales Beispiel zu nennen. Das Problem, das ich sehe, ist, dass die Leser*innen einer KI-generierten Veröffentlichung oft automatisch annehmen, der Text sei fundiert, nur weil er auf den ersten Blick plausibel wirkt. Das ist aber nicht der Fall. Eine KI macht noch immer viele Fehler in Bezug auf die semantische Struktur des Textes. Sie verbindet Dinge inhaltlich miteinander, die eigentlich nicht zusammengehören, und schafft so falsche kausale Zusammenhänge und Chronologien. Man braucht immer einen Menschen, der das auffängt und den Text lektoriert, und damit drängt sich ein moralisches Problem auf. Diese Arbeit, die oft von Übersetzer*innen übernommen wird, wird als weniger schwierig angesehen und damit auch schlechter bezahlt.

Mir bereitet diese Art des Lektorats und Korrekturlesens wenig Freude, weil ich nicht selbst kreativ werden darf, sondern mich damit begnügen muss, einen mittelmäßigen Text aufzuhübschen. Viele Übersetzer*innen, die im literarischen Bereich arbeiten, weigern sich deswegen, als Post-Editor*in zu arbeiten, weil sie den Spaß an der – finanziell ohnehin kaum lohnenswerten – Sache verlieren. Darüber hinaus muss man bedenken, dass die KI, um überhaupt einigermaßen gute Texte schreiben zu können, mit sehr vielen urheberrechtlich geschützten Texten gefüttert wurde. Wenn man KI benutzt, bedient man sich also eines Korpus, der für ihr Training nicht hätte verwendet werden dürfen.

Ich selbst fertige sowohl technische als auch literarische Übersetzungen an. Für die technischen Übersetzungen arbeite ich gerne mit sogenannten CAT-Tools („Computer-Assisted Translation Tools“, Softwares mit Übersetzungsspeichern, die Übersetzer*innen bei ihrer Arbeit unterstützen, Anm. d. Red.). Die sind relativ zuverlässig und praktisch. Mit Chatbots wie ChatGPT dürfte ich hingegen oft überhaupt nicht arbeiten, da viele Übersetzungsverträge neuerdings die Klausel enthalten, dass die Arbeitsleistung ohne Zuhilfenahme von KI erfolgen muss und man den Text – nicht einmal einen einzelnen Teilsatz davon – nicht in ein solches System einspeisen darf.

ENQUÊTE SUR LA VIE CULTURELLE

Un accès à la culture encore inégal

Yolène Le Bras

Si la culture occupe une place toujours plus importante dans la vie des résident·es, l'enquête sur la vie culturelle au Luxembourg fait aussi ressortir des inégalités d'accès. Pour les corriger, un nouveau plan d'action sera mis en place.

« La culture doit être accessible à toutes et à tous, partout sur le territoire », tels sont les mots d'ordre prononcés par le ministre de la Culture Eric Thill (DP), lors de la présentation des résultats de l'enquête sur la vie culturelle au Luxembourg, lundi 19 mai. Alors que l'enquête sur les pratiques culturelles de 2009 avait déjà montré une hausse de la fréquentation des lieux culturels par rapport à celle de 1999, les chiffres de 2024 témoignent d'une nouvelle progression. Aujourd'hui, 82 pour cent des résident·es considèrent la culture comme importante dans leur vie. Mais, derrière ces résultats encourageants, des écarts persistent selon la zone géographique, la situation socio-économique, ou encore le niveau d'éducation des résident·es. L'enquête sur la vie culturelle au Luxembourg, commanditée par le ministère de la Culture et réalisée par ILRES (Institut luxembourgeois de recherches sociales), met ainsi en lumière les défis qu'il reste à relever. Pour mener cette enquête, un échantillon représentatif de 1.981 résident·es âgé·es de 16 ans et plus ont été interrogé·es du 16 septembre au 9 octobre 2024.

Dans l'ensemble, trois quarts des personnes interviewées considèrent l'offre culturelle de leur région d'habitation comme attractive. Sans surprise, la région Centre affiche le score le plus élevé (81%), suivie par la région Sud (74%) et la région Est (67%), tandis que seuls soixante pour cent des habitant·es de la région Nord partagent cet avis. En effet, l'accessibilité aux lieux culturels à moins de quinze kilomètres varie fortement selon les régions. Tandis que la région Centre se distingue par un accès à tous les types de lieux culturels pour au moins les trois quarts des résident·es et que seuls les musées et les théâtres ne font pas partie du palmarès de la région Sud, les régions Est et Nord bénéficient d'un accès moindre. Dans ces régions, seuls les sites historiques respectent les critères d'accessibilité de l'enquête,

auxquels s'ajoutent tout de même les centres culturels (pour l'Est) et les écoles de musique et/ou conservatoires (pour le Nord).

Au-delà de ces différences territoriales, le taux de fréquentation des lieux et événements culturels au cours des douze derniers mois diffère selon le profil des répondant·es. Les fêtes, traditions et spectacles de rue sont les plus populaires avec 89 pour cent des résident·es qui y ont assisté au moins une fois dans l'année. Mais, si les musées et les expositions sont bien fréquentés de manière générale (72%), les habitant·es de Luxembourg-Ville (85%) et ceux ayant terminé des études supérieures y sont toujours majoritaires (79%). La moitié des répondant·es, et notamment les personnes actives (63%), privilient le week-end pour les visites culturelles.

Plusieurs obstacles

Les principaux obstacles pour accéder aux lieux et aux événements culturels cités par les résident·es sont le manque d'information sur l'offre proposée (33%), le manque d'intérêt vis-à-vis de celle-ci (26%) et le prix des billets trop élevé (23%). S'ensuivent des problèmes de disponibilité avec des horaires qui ne conviennent pas,

des trajets jugés trop longs, ou encore un manque d'accessibilité pour les personnes en situation de handicap. Afin d'améliorer l'offre culturelle, les sondé·es par l'ILRES établissent trois grandes priorités que seraient davantage de publicité sur l'offre culturelle existante (37%), une meilleure connaissance de l'histoire locale (28%) et un renforcement de la présence d'artistes (26%). D'autres défis sont mentionnés, comme celui de proposer une offre culturelle moins chère (20%), plus inclusive (15%) et mieux adaptée aux différentes situations familiales (12%), notamment en incluant davantage les enfants et adolescent·es. Les interrogé·es soulignent aussi l'importance de préserver ou rénover le patrimoine local (20%) et celle d'accéder à un enseignement artistique (18%).

Les résultats de cette enquête montrent que la culture est ancrée dans le quotidien de la plupart des résident·es du Luxembourg mais aussi que son accessibilité peut être encore améliorée. D'après le ministre de la Culture Eric Thill, ces chiffres constitueront une base précieuse pour élaborer le plan d'action « Accès à la culture » avec, comme prochaine étape, un échange avec les acteurs du secteur lors des « Assises culturelles » le 25 juin.

Les fêtes, traditions et spectacles de rue sont les événements culturels les plus populaires, comme ici la procession dansante d'Echternach.



© DAVID EDGAR/WIKI COMMONS

WOXX ABO

Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause
... auf Papier oder als PDF – Sie haben die Wahl!

Je vous apporte le woxx gratuitement à domicile pendant 6 semaines
... sur papier ou au format PDF – vous avez le choix !



dat anert abonnement / l'autre abonnement
Tel.: 29 79 99 • abo@woxx.lu • woxx.lu

Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).
Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).
Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :
 Papier (Luxembourg) – PDF (Luxembourg + International)

Name / Nom :
Vorname / Prénom :
Straße + Nr. / Rue + No :
Postleitzahl / Code postal :
Ort / Lieu :
E-Mail / Courriel :
Datum / Date / / Unterschrift / Signature :

Gilt nur für Nicht-AbonnentInnen und für Adressen in Luxemburg (außer PDF).
Uniquement pour non-abonné-e-s et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).

WAT ASS LASS 23.05 - 01.06.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 23.5.

JUNIOR

Moon Bird, performance musicale (6-18 mois), Rotondes, Luxembourg, 9h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Das größte Puzzle der Welt, Workshop (> 6 Jahren), Museum am Dom, Trier (D), 15h. Tel. 0049 651 71 05-255. Anmeldung erforderlich: museumspaedagogik@bistum-trier.de

KONFERENZ

Cinematic Gardens and the Subconscious: Nature, Symbolism, and the Psyche on Film - Gardens & Power, LUGA Lab, Luxembourg, 18h. www.luga.lu

MUSEK

Luxembourg Philharmonic, sous la direction de Gustavo Gimeno, œuvres de Bruckner et Lentz, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Libretto von Hugo von Hoffmannsthal, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Dalí, rap, support: Ruthee, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Vanja Sky, blues, support: Empty Arms Blues Band, Sang a Klang, Luxembourg, 20h. Org. Blues Club Lëtzebuerg.

La Cenerentola, opéra de Gioacchino Rossini, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Damage Case, rock'n'roll, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Bl, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.



© ANNEKE D'HOLANDER

Im Rahmen des Garden-Sounds-Festivals an diesem Samstag, dem 24. Mai, ab 19 Uhr im Jardin de Wiltz, tritt unter anderem auch Kids with Buns auf.

Golden Grooves, with DJ Erny, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

Urban Spine + Serpent Bite, heavy trash metal, Rock Box, Luxembourg, 22h. www.rockbox.lu

THEATER

Eschenliebe, von Theresia Walser, LUGA Arbre littéraire, Luxembourg, 18h. www.luga.lu

SeleXion, von Claude Lenners, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Catherine Elsen und René Nuss, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Flamenco Festival Esch, chorégraphie « Baile de bestias » avec la cie Jesús Carmona, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Kappkino: Blablablastik, Hörspiel von Samuel Hamen, Musik von Michel Meis, inszeniert von Anne Simon, mit Catherine Janke und Konstantin Rommelfangen, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Vreckvéi, vum Simon Longman, inzenéiert vum Max Jacoby, mat Maximilien Blom, Anne Klein an Elsa Rauchs, mat Audiodeskriptioun op Lëtzebuergesch, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Un portable dans le poulailler, théâtre de marionnettes, centre

Moving Shadows - Our World! Chorégraphie de Michaela Köhler-Schaer et Stefan Südkamp, avec la cie Mobilés, Arca Bartreng, Bertrange, 20h.

Vidéo Club, de Sébastien Thiéry, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

Experiment Festival, mit DJ, Installationen, Performances, Klanginterventionen und Konzerten, Clubraum des Kulturgut Ost, Saarbrücken (D), 19h. www.experimente.de

SAMSCHDEG, 24.5.

JUNIOR

Komm mir molen eng Geschicht! (3-5 Joer), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tel. 45 37 85-1. Reservéierung erforderlich via www.mudam.com

Empreinte de la nature : créez votre propre couronne botanique, atelier (6-12 ans), LUGA Lab, Luxembourg, 10h. www.luga.lu

Schönheitsdruck im Netz, Workshop (> 6 Jahren), CID Fraen an Gender, Luxembourg, 10h. Tel. 24 10 95-1. Anmeldung erforderlich via www.cid-fg.lu

WAT ASS LASS 23.05 - 01.06.

culturel Altrimenti, *Luxembourg, 11h*.
Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Je suis un arbre, nous sommes la forêt, atelier (4-12 ans), parc municipal Edouard André, *Luxembourg, 14h*. www.luga.lu

Théâtre d'émotion, humour d'arbre, parc municipal Edouard André, *Luxembourg, 15h30*. www.luga.lu

Sage comme singe, chanson (> 6 ans), BAM, *Metz (F), 16h*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

MUSEK

Maestro Tucci, récital de saxophone, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 17h30*. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Garden Sounds, with Bwana, Kids with Buns, Seed to Tree and Gizmo Varillas, jardin de Wiltz, *Wiltz, 19h*. www.prabbeli.lu

Out of the Cave, metal, with Dreadnought, Greh, Kakumori and Kraton, Schungfabrik, *Tétange, 19h*. www.schungfabrik.lu

Annette Postel: Her mit dem Haifisch ... Weill! Musik-Kabarett, Tufa, *Trier (D), 20h*. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Hexeschuss, Folk, Tufa, *Trier (D), 20h*. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Tigran Hamasyan, blues/jazz, Rockhal, *Esch, 20h30*. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Gilda, chanson électro-acoustique, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h30*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Emerald Beyond, poésie musicale/alternative, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h30*. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Vinyl affair, with Dréi Dësch, Flying Dutchman, *Beaufort, 22h*. www.flying.lu

THEATER

Dreischritt, Choreografien von Stijn Celis, Johan Inger und Hans van Manen, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30*. www.staatstheater.saarland

Lethe - ein Abend verlorener Erinnerungen, von Anna-Elisabeth Frick, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30*. www.staatstheater.saarland

Ich bin Astrid aus Småland, von Martin Mühlleis, Theater Trier, *Trier (D), 19h30*. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Flamenco Festival Esch, spectacle « Pasaje », avec la cie Juan Carlos Avecilla, Kulturfabrik, *Esch, 20h*. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Büchner Variationen, mit dem Werkraum Junge Regie II, sparte4, *Saarbrücken (D), 20h*. www.sparte4.de

Vidéo Club, de Sébastien Thiéry, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg, 20h*. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Africa Simply the Best, chorégraphies de Koffi-Kegou Afiadegniban, Kadidja Tiemanta et Aziz Zoundi, Théâtre des Capucins, *Luxembourg, 20h*. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Roman Frayssinet, humour, Philharmonie, *Luxembourg, 20h30*. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Tamer Kattan: Alien from New York, stand-up comedy, Carlitos Comedy Club, *Luxembourg, 21h*. www.carlitoscomedy.club

KONTERBONT

ERAUSGEPICKT Repair Café, 15 C, rue de la Fail, *Niederfeulen, 9h*. www.repaircafe.lu

Augenschmaus, creators market and live graffiti painting, Schluechthaus, *Luxembourg, 10h*. www.schluechthaus.vdl.lu

Paths to Perception, workshop with the artist collective Antropical, Bridderhaus, *Esch, 11h*. www.bridderhaus.lu
As part of the Squatfabrik. Registration mandatory: inscriptions@kulturfabrik.lu

Trout, Salamander, Woodpeckers and Bats. Play as an Ecological World-Making Possibility, participatory storytelling session, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 14h*. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Experiance Festival, mit Performances, Workshops und Konzerten, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D), 15h - 23h*. www.experiance.de

La chistole #4, parcours vélo de 25 km, accessible à tout type de vélo et niveau, concerts à 20h entre autres de Grive, Landrose et Pneu, Le Gueulard plus, *Nilvange (F), 16h*. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

SONNDEG, 25.5.

JUNIOR

Monoprint, atelier (4-6 ans), Musée de la Cour d'or - Metz Métropole, *Metz (F), 10h30*. Tél. 0033 3 87 20 13 20. musee.metzmetropole.fr

Garden Sounds, family day with Jonn Happi, Nikki Ninja & Afrobeatheven and Weeltzer Bémöllecher, jardin de Wiltz, *Wiltz, 11h - 18h*. www.prabbeli.lu

De Marsmännchen, vum Pit Vinandy, mam Poppentheater Hoplalbum, LUGA Lab, *Luxembourg, 15h*. www.luga.lu

Ein Garten mit lebenden Skulpturen, Workshop mit Saskia Riedel (8-12 Jahre), Stadtgalerie Saarbrücken, *Saarbrücken (D), 15h*. Tél. 0049 681 9 05 18 42. Anmeldung erforderlich via www.stadtgalerie.saarbruecken.de

Nid de poule, avec Agnes Lebourg, Poppespennchen, *Lasauvage, 15h30*. www.poppespennchen.lu

Flamenco Festival Esch, performance « En talleres » de Leonor Leal et Antonio Moreno (> 6 ans), Théâtre d'Esch, *Esch, 20h*. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

MUSEK

Sëller Musek, pl. d'Armes, *Luxembourg, 11h*.

Klassik um 11, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Promotionsaula des Jesuitenkollegs, *Trier (D), 11h*.

Aerial, jazz, Neimënster, *Luxembourg, 11h*. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Quartetto Pazzo, jazz, Terminus, *Saarbrücken (D), 16h*. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

Rozeen, folk/pop/soul, Liquid Bar, *Luxembourg, 17h*. Tél. 22 44 55.

Ensemble Schall und Rauch: Forever Young, Pop/Rock, Tufa, *Trier (D), 17h*. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Experiance Festival, Hörabend mit Roger 23, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D), 17h*. www.experiance.de

Michael Schneider, récital d'orgue, église paroissiale, *Diekirch, 18h*.

THEATER

Turbulent Rot, Performance von Caitlin Berrigan und Samuel Hertz, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 15h45*. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

ERAUSGEPICKT



© NEIMËNSTER

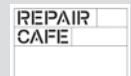
Festival Embellie

Ce week-end prochain, l'abbaye neimënster propose un programme d'expositions, de concerts, de performances et de créations en cours autour du thème de l'innovation - une occasion de découvrir une sélection de projets en pleine germination. **Dès le vendredi 30 mai**, la chorégraphe Anne-Mareike Hess présentera pour la première fois l'intégralité de sa trilogie engagée et poétique, coproduite par neimënster.

Le dimanche 1er juin, des artistes accueilli·es en résidence présenteront les résultats de leur travail.

Certain·es ont répondu à l'appel « Breaking gender stereotypes » et présenteront le fruit d'une réflexion axée sur la mise en lumière et la remise en question des stéréotypes de genre, des conventions sociales, des attentes et des préjugés systématiques structurant nos relations sociales. Le public pourra également retrouver Lénaïc Brûlé, Jérôme Quiqueret, Clio Van Aerde, Mike Bourscheid, Claire Vivianne Sobottke, Dee Meaden ou encore Medhi Mojahid, Carole Louis, Santiago Moreno et Englbrt, ainsi qu'un trio de concert composé de Marc Demuth, Rémy Labbé et Cécilie Strange et accompagné par Jérôme Klein. Le festival Embellie invite ainsi à plonger au cœur de la création contemporaine. Plus d'informations : www.neimenster.lu

Repair Café



Oft werden kaputte Gegenstände viel zu schnell weggeworfen. Sobald sie Mängel aufweisen, wird ein neues Produkt gekauft. Dabei könnte man viele dieser Gegenstände durchaus noch reparieren, doch dazu fehlt vielen Menschen das Knowhow. In den Repair Cafés soll sich das ändern und Wissen zur Reparatur weitergegeben werden. Bei diesen ehrenamtlichen Treffen können die Teilnehmer*innen gemeinsam ihre kaputten Besitztümer reparieren. Dabei kann es sich unter anderem um kleine elektrische Geräte, Kleidung, Fahrräder, Spielzeug oder kleine Möbel handeln. Das Repair Café trägt so dazu bei, die Grundstoff- und Energiemenge für die Herstellung neuer Produkte sowie den CO2-Ausstoß zu reduzieren. Wenn man Kenntnisse über Reparaturen hat, kann man sich auch als Freiwillige*r melden und die Repair Cafés auf diesem Weg unterstützen. Im Mittelpunkt steht, dass Reparieren Spaß macht und oft ganz einfach ist. **Das nächste Repair Café findet an diesem Samstag, dem 24. Mai, ab 9 Uhr in Niederfeulen statt.** Ein weiteres Treffen gibt es am Sonntag, dem 1. Juni, um 9 Uhr in Garnich. Mehr Informationen: www.repaircafe.lu

WAT ASS LASS 23.05 - 01.06.



Die Indie- und Post-Punk-Band Tvod aus Brooklyn kommt am Mittwoch, dem 28. Mai, um 20:30 Uhr in die Rotondes.

#Ouni Filter, vun a mat der Maggy Molitor, inzenéiert vun der Jacqueline Posing-Van Dyck, mam Konstantin Rommelfangen, Centre culturel, Grevemacher, 17h. www.machera.lu

Tod eines Handlungsreisenden, von Arthur Miller, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Augenschmaus, creators market and live graffiti painting, Schluechthaus, Luxembourg, 10h. www.schluechthaus.vdl.lu

Listening to Pools of Glimmer, workshop with Caitlin Berrigan and Samuel Hertz, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg,

13h. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

MÉINDEG, 26.5.

JUNIOR

Impress me! Atelier (> 4 Joer), Villa Vauban, Luxembourg, 14h (UK). Tel. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Reservierung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

Hip-Hop Marathon, atelier d'écriture avec Taipan (> 12 ans), LUGA Lab, Luxembourg, 14h. Inscription obligatoire via www.luga.lu

KONFERENZ

Edmond Dune : ode cavalière pour célébrer la Moselle, avec Frank Wilhelm, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 19h30. Tel. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

12. Poetikdozentur für Dramatik: 5 einführende Anmerkungen zur Theorie und Geschichte des Dramas, mit Armin Petras, Filmhaus

Saarbrücken, Saarbrücken, 20h. www.staatstheater.saarland

THEATER

Finsternis, von David Enia, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Just Sing, Mitmachkonzert mit Julia Reidenbach, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Jörg W. Gronius: Letzte Tage, Buchvorstellung, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

DËNSCHDEG, 27.5.

JUNIOR

Ma pierre de rosette ! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h (F). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

À l'époque des machines, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h (L). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Kartografie des Fiktiven, Workshop (6-12 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 14h30. Tel. 45 37 85-1. Anmeldung erforderlich via www.mudam.com

The Magic Suitcase: Discover the Big Wide World Through Stories and Play, (> 3 years), Eltereforum, Niederanven, 15h. Registration mandatory via www.eltereforum.lu

Kunstworkshop, (6-12 Jahre), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen (D), 16h15. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.voelklinger-huette.org

Hip-Hop Marathon, Beatbox-Workshop mit Giamba (> 12 Jahren), LUGA Lab, Luxembourg, 17h30. Anmeldung erforderlich via www.luga.lu

KONFERENZ

Gestapo in Trier: Revisionismus im Netz. Die Neue Rechte und ihre Strategien auf Social Media, mit Janek Reichmayr, Stadtmuseum Simeonstift, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 7 18 14 59. www.museum-trier.de

MUSEK

Schëtter Musek, place d'Armes, Luxembourg, 19h.

Benjamin Alard, récital de clavecin, œuvre de Bach, Arsenal, Metz (F), 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Liquid Jazz Jam Session, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

Finsternis, von David Enia, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Vidéo Club, de Sébastien Thiéry, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

Tom Hillenbrand: Thanatopia, Lesung, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu Anmeldung erforderlich: bibliothèque-events@vdl.lu

De nos jours, projection du court métrage de FilmreakterLAB Juvenile Productions, Rotondes, Luxembourg, 18h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Anna Vassileva : Sang sommeil, lecture, Le Bovary, Luxembourg, 18h30. Tel. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

MËTTWOCH, 28.5.

JUNIOR

Mon petit livre - aujourd'hui je raconte l'histoire ! Atelier (7-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 9h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Impress me! Atelier (> 4 Joer), Villa Vauban, Luxembourg, 10h (F) + 14h (L). Tel. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Reservierung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

Ma pierre de rosette ! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h (D/L). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Pop-up ABC - Gestalte deine eigene Pop-Up Karte, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuet, Grevenmacher, 14h. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuet.lu

Hip-Hop Marathon, atelier beatmaking avec Taipan (> 12 ans), LUGA Lab, Luxembourg, 14h. Inscription obligatoire via www.luga.lu

Constituer sa propre archive personnelle et collective, atelier (10-15 ans), Konschthal, Esch, 14h30. www.konschthal.lu

Kamishibai im Park, Bilderbuchtheater, Piratenschiff im Stadtpark, Luxembourg, 15h.

KONFERENZ

Die Rolle der Frau bei rechtsgerichteter Politik, mit Josiane Pelzer und Catherine Brüll, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst, Eupen (B), 16h. Tel. 0032 87 56 01 10. www.ikob.be

Plume humaine, plume machine : qui écrit demain ? Table ronde avec André Melzer, Jean Portante, Nathalie Roelens et Alvin Sold, Université du Luxembourg, campus Belval, Maison du savoir, Esch, 16h. Tel. 46 66 44-40 20. www.uni.lu

Les araignées de nos régions, avec Sébastien Renson, salle Robert Schuman, Attert (B), 20h. www.pnva.be

MUSEK

Charan-Po-Rantan, japanese polka band, place d'Armes, Luxembourg, 12h + 14h30.

Harmonie Mondercange, place d'Armes, Luxembourg, 19h.

Les aventuriers d'un autre monde, avec, entre autres, Cali, Saule et

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA
THE RADIO FOR ALL VOICES

Freideg, den 30. Mee ab 17:00 Auer an de Rotonden Bouneweg

RADIO ARA CROWDFUNDING CONCERT A LUX MINI FEST

Mat dobäi sinn e puer vun de beléftste Kénschtlér aus Lëtzebuerg: Kid Colling, The Kools, The X, Hembadoon an ... Maz Univerze! De Concert selwer fänkt um 19:00 Auer un, mee d'Diere gi schonn um 17:00 Auer op. Et gëtt lessien, Gedrénks, Workshops, ARA-Merch ... an d'Geleeënheet Äre Lieblingshosten ze begéinen! Kommt an ännerstëtzten den eenzegen onofhängege Kommunitéitsradio zu Lëtzebuerg! Ticketen: wwwара.lu an Oweskees.

WAT ASS LASS 23.05 - 01.06.

Zazie, Den Atelier, Luxembourg, 19h30.
Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Glück Auf! Musique hybride, avec Erik Marchand, Rodolphe Burger et Mehdi Haddab, Arsenal, Metz (F), 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Astérotypie, post-punk, support : Josy Basar, BAM, Metz (F), 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Tvod, indie/post-punk, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Catt, pop, De Gudde Wellen, Luxembourg, 21h. www.deguddewellen.lu

THEATER

Lars Reichow: Boomerland, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Vater, von Dietrich Brüggemann, centre culturel Kultourhaus, Huncherange, 20h. Org. Kaleidoskop.

KONTERBONT

Vielfalt in jedem Lebensalter, mit und ohne besondere Bedürfnisse! Informationsveranstaltung mit dem Centre LGBTIQ+ CIGALE, Escher BiBSS - Bureau d'information besoins spécifiques et seniors, Esch-sur-Alzette, 14h. Anmeldung erforderlich: escherbibss@villeesch.lu

DONNESCHDEG, 29.5.

JUNIOR

Ma pierre de rosette ! Atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h (UK). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

À l'époque des machines, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h (F). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Hip-Hop Marathon, Recording-/Produktion-Workshop mit Patrick Miranda (> 12 Jahren), LUGA Lab, Luxembourg, 14h. Anmeldung erforderlich via www.luga.lu

KONFERENZ

Wagner und der neue Mensch II, Symposium, u.a. mit Sven Lichtschlag-Traut, Julia Schulze-Hentrich und Alexandra Szemerédy, Moderation: Benjamin Wäntig, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. www.staatstheater.saarland

MUSEK

Siegfried, Oper von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 17h. www.staatstheater.saarland

Così fan tutte, von Wolfgang Amadeus Mozart, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Dave Peyton, Camping Bleesbreck, Bettendorf, 19h.

Osees, garage/pschédélique/rock, support : Psychic Graveyard, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Big Dave Blues Band feat Marc T. + Doghouse Sam and his Magnatones, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Liquid Blues Jam Session, Liquid Bar, Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

Roots / Routes, performances transdisciplinaires avec le collective Ampersand et United Instruments of Lucilin, vallée de l'Alzette, Luxembourg, 18h. www.luga.lu

Soirée Stand-up, Utopia, Luxembourg, 20h. kinopolisluxembourg.lu

KONTERBONT

Kunst gegen Bares, offen für jegliche Form künstlerischen Darbietens, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de



© VERLAG KEIPER

FREIODEG, 30.5.

JUNIOR

Gutenberg Reprinted, Workshop (> 6 Jahren), Kulturhuef, Grevenmacher, 14h. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuef.lu

À l'époque des machines, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h (UK). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Hip-Hop Marathon, Graffiti-Workshop mit Charel Bleser (> 12 Jahren), LUGA Lab, Luxembourg, 14h. Anmeldung erforderlich via www.luga.lu

KONFERENZ

Kamen die Siebenbürger Sachsen ursprünglich aus Luxemburg?

Mit Wolfgang Dahmen, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 18h. Tel. 26 55 91-00. www.bnli.lu

MUSEK

Concerts de midi : Trio Erämaa, contemporary music, église protestante, Luxembourg, 12h30.

Usina 25, u. a. mit Rea Garvey, Kamrad und Miss Sappho, Neischmelz, Dudelange, 17h. www.usina.lu

Radio Ara's Crowdfunding Festival, u.a. mit Hembadoon, Kid Colling und Maz, Rotondes, Luxembourg, 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

BUCHTIPP

Oder die Löwengrube

(cl) – Lynn und Daniel stecken aufgrund von Daniels langfristiger Erkrankung in einer tiefen Beziehungs Krise. Doch es ist nicht nur der zermürbende Prozess der Entfremdung, der Lynn emotional aus der Bahn wirft, sondern auch eine lähmende Schreibblockade, die sie während der Arbeit an ihrem dritten Roman überwältigt. Die Leser*innen erleben auf 208 Seiten den doppelten Kampf der

Protagonistin mit; Timo Brandt ist es gelungen, eine psychologisch ausgereifte Figur zu erschaffen, deren Gedankengänge man mit Interesse und Spannung folgt. Dazu webt der Autor einen dichten Teppich aus literarischen Verweisen, lässt seine Figuren angeregt über künstlerische Vorbilder diskutieren und streut dabei auch immer wieder Gedanken über das Schreiben an sich ein. „Oder die Löwengrube“ ist ein Schriftsteller*innen-Roman im zweifachen Sinne: Er handelt von Literaturschaffenden und richtet sich an ein Publikum, das in der Bücher-Welt zuhause ist. Wie Fremdkörper wirken allein die Auszüge aus Lynns verworfenem Romanprojekt, die zwar eingefügt werden, für die Handlung aber keine weitere Relevanz besitzen. Das bleibt jedoch eine Randnotiz: Mit seinem Prosa-Debüt schreibt Timo Brandt präzise und behutsam über die Brüche in einer Schriftstellerinnen-Biografie, aus denen letztlich Neues entstehen kann.

Edition Keiper, 208 Seiten, ISBN: 978-3-903575-40-0

© JULIAN MÄRLEIN



Am Sonntag, dem 1. Juni, um 17 Uhr, präsentieren Danae Dörken und Pascal Schumacher ihre Hommage an Philip Glass, „Glass for Two“, in der Loretto-Kapelle in Clervaux.

Jazz und Rock Abteilung der Karl-Berg-Musikschule + Jazz Club Trier, Tufa, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Gameland 6 - Beyond Buttons, Schungfabrik, Tétange, 18h. www.videogames.lu

SAMSCHEDEG, 31.5.

JUNIOR

Play the GG! Spill fir déi ganz Famill (> 8 Joer), CID Fraen an Gender, Luxembourg, 10h + 12h. Tel. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Print-Café: Liebesbriefe, Workshop, Kannermusée Plomm, Wiltz, 14h30. www.plomm.lu

Set in Motion! Atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

MUSEK

Usina 25, u. a. mit dEUS, Edsun und Hannah Ida, Neischmelz, Dudelange, 12h - 24h. www.usina.lu

BrückenGlück, u.a. mit The Six Chores, Krödter und Lotsch und Chris Michaels Band, Römerbrücke, Trier (D), 18h. www.tufa-trier.de

Geisht, rock, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Wavesculptor, with Edmond, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

Do you rave? U. a. mit Anxhela, Dayton und Lessss, Rockhal, Esch, 23h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

ERAUSGEPICKT On Fighting, Dreaming, and Weaving : Warrior, chorégraphie et interprétation d'Anne-Mareike Hess, suivie du lancement de la bande dessinée « Warrior, Dreamer, Weaver - Awakening the Body », Neimënster, Luxembourg, 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

AVIS

**Avis de marché****Procédure :** 10 européenne ouverte**Type de marché :** services**Date limite de remise des plis :**
25/06/2025 10:00**Intitulé :**

Soumission relative aux services de maintenance et d'entretien de la gestion d'accès des parkings de la Cité des sciences à Esch - Belval.

Description :
Maintenance des parkings.**Critères de sélection :**
Les conditions de participation sont précisées au cahier des charges.**Conditions d'obtention du dossier :**
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).**Réception des plis :**
La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.**N° avis complet sur pmp.lu :** 2501270**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure :** 10 européenne ouverte**Type de marché :** travaux**Date limite de remise des plis :**
19/06/2025 10:00**Intitulé :**

Travaux de mobilier intégré dans l'intérêt du réaménagement et extension du Centre mosellan à Ehnen.

Description :

Travaux de mobilier intégré avec :

- 2 comptoirs de bar
- 1 sideboard avec rangement / meuble vestiaire
- 1 comptoir d'accueil avec armoire basse et 1 étagère à l'entrée du futur Centre Mosellan
- Des fauteuils, tables hautes et supports dans un espace accueil
- Des meubles de rangement avec étagères à vin pour l'aménagement d'une vinothèque, éclairage compris
- Plusieurs étagères murales dont une est en forme courbe, éclairage compris.

La durée des travaux est de 45 jours ouvrables, à débuter le 3e trimestre 2025.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501243**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure :** 10 européenne ouverte**Type de marché :** services**Date limite de remise des plis :**
18/06/2025 10:00**Intitulé :**

Surveillance et gardiennage à exécuter dans l'intérêt du projet « Ancienne bibliothèque nationale - rénovation et transformation ».

Description :

Surveillance d'un chantier au centre-ville de Luxembourg, incluant l'installation et la gestion d'un système d'alarme incendie provisoire.

La durée des services est de 48 mois, à débuter au premier trimestre 2026. Les services sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501209**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure :** 10 européenne ouverte**Type de marché :** travaux**Date limite de remise des plis :**
20/06/2025 10:00**Intitulé :**

Travaux de réseaux enterrés pour viabilisation du site et transformateur à exécuter dans l'intérêt de l'Administration de la nature et des forêts à Dudelange

Description :

Viabilisation du site (EP, EU, électricité, eau potable) au plus proche des futurs bâtiments.

Raccordement du site (électricité) - travaux de voirie.
Préparation du terrain pour l'installation d'un transformateur y compris aménagements extérieurs autour du transformateur.

La durée des travaux est de 85 jours ouvrables, à débuter mi-octobre 2025.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501267

WAT ASS LASS 23.05 - 01.06. | EXPO

avec Adaya Berkovich, suivie d'un débat, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Dreischritt, Choreografien von Stijn Celis, Johan Inger und Hans van Manen, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

future 2 (lose your self), von Fritz Kater, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Theatersport, Impro-Theater, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Mir begrengen eis Fassaden, Workshop, LUGA Lab, Luxembourg, 10h. www.luga.lu

Tragédie, atelier de pratique théâtrale, Grand Théâtre, Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Gameland 6 - Beyond Buttons, Schungfabrik, Tétange, 11h. www.videogames.lu

Brixembourg, Lego-Ausstellung und Börse, centre polyvalent Gaston Stein, Junglinster, 11h - 17h.

La colline en fête, parade (départ : place Saint-Louis), concerts et activités pour enfants, Musée de la Cour d'Or, 49 Nord 6 Est - Frac Lorraine, Conservatoire Gabriel Pierné, Cloître des Récollets, Les Trinitaires, Metz (F), 14h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Ausweitung der Klangzone / Zone, scénique Lesung und Clubnacht, Europäische Kunsthakademie, Trier (D), 22h. www.theater-trier.de

SONNDEG, 1.6.

JUNIOR

Flutter and Create: A Butterfly Wings Art and Movement Workshop, (6-12 years), parc municipal Edouard André, Luxembourg, 10h. www.luga.lu

D'Mina an d'Stärefra - wann d'Stäre fonkelen, (3-6 Joer), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 10h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Hands Full of Colour, atelier (3-6 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Paper Art - Crazy Faces, Workshop (> 6 Jahren), Nationalmuseum um Feschmaart, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu Anmeldung erforderlich: servicedespublics@mnha.etat.lu

Peter Pan, frei nach James M. Barrie (> 5 Jahren), Lottoforum, Trier, 15h. www.tufa-trier.de

Die Wunderkugel, mit dem Figurentheater Fithe, Poppespennchen, Lasauvage, 15h30. www.popspennchen.lu

MUSEK

Schweechedauler Musik, place d'Armes, Luxembourg, 11h.

Danae Dörken und Pascal Schumacher: Glass for Two, Werke von Glass und Schumacher, chapelle Notre-Dame de Lorette, Clervaux, 17h. www.cube521.lu

Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

THEATER

The Great Chevalier, de M. Chevalier, avec le ballet national folklorique du Luxembourg, Villa Vauban, Luxembourg, 15h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Dans le cadre du TalentLAB.

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Tragédie, avec des élèves du Studio 7 de l'école du Nord, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu Dans le cadre du TalentLAB.

Vater, von Dietrich Brüggemann, centre culturel KulTourhaus, Huncherange, 17h30. Org. Kaleidoskop.

ERAUSGEICKT On Fighting, Dreaming, and Weaving: Weaver, chorégraphie de et avec Anne-Mareike Hess, avec Julia B. Laperrière et Laura Lorenzi, suivie d'un débat, Neimënster, Luxembourg, 18h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Sascha Grammel: Wünsch dir was, Comedy, Rockhal, Esch, 19h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

ERAUSGEICKT Repair Café, Veräinshaus, Garnich, 9h. www.repaircafe.lu

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concerts, rue Munster, Luxembourg, 10h - 18h.

Brixembourg, Lego-Ausstellung und Börse, centre polyvalent Gaston Stein, Junglinster, 10h - 16h30.

BrückenGlück, Kinderprogramm, Führungen und Musik u.a. von Benne Roth, Michael Linzmayer und Fabe Music, Römerbrücke, Trier (D), 10h - 22h.

Gameland 6 - Beyond Buttons, Schungfabrik, Tétange, 11h. www.videogames.lu

Theatercafé, Vorstellung der kommenden Neuproduktionen, Theater Trier, Trier (D), 11h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

ERAUSGEICKT Embellie, concerts, performances et lectures, Neimënster, Luxembourg, 11h - 17h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Les dimanches en poésie : **Jean-Louis Houchard**, rencontre poétique, Le Gueulard, Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

EXPO

NEI

DILLINGEN

Magdalena Grandmontagne: Orte - Zeiten - Spuren, gemischte Technik, Kunstverein Dillingen (Stummstraße 33), vom 1.6. bis zum 27.7., Mo. (9.6.), Do. (19.6.), Sa. + So. 14h - 18h und nach Vereinbarung. Eröffnung am So., dem 1.6. um 11h.

LASAUVAGE

Damien Giudice: Mir brenne fir de Benevolat, Linogravuren, hall Paul Wurth (Minett Park Fond-de-Gras). Tel. 26 50 41 24, vom 25.5. bis den 14.9., So. 14h - 18h.

LORENTZWEILER

Laurent Sturm et Gilles Kayser: Diptychon Luerenzweiler, photographies, sur la piste cyclable entre « Nei Aarbecht » et Hunsdorf, jusqu'au 31.5.2026, en permanence.

LUXEMBOURG

Chromatic Intimacies, Gruppenausstellung, Werke u.a. von Ghada Amer, Louis Granet und Asa Jackson, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tel. 26 29 64 49), bis zum 19.7., Di. - Fr. 10h - 18h, Sa. 11h - 17h.



In der Zidoun-Bossuyt Gallery ist die Gruppenausstellung „Chromatic Intimacies“ noch bis zum 19. Juli zu sehen.

Sam Hrawy: Motions of Silence

performance, sculpture, sound, video, and photography, Rainbow Center (19, rue du St Esprit), from 24.5 until 4.7, Tue., Thu., Fri. + Sat. 12h - 18h, Wed. 12h - 20h. Opening on this Fri. 23.5 at 19h.

METZ (F)

Inner Light : Vestiaire parade, exposition collective, Musée de la Cour d'or - Metz Métropole (2 rue du Haut Poirier. Tél. 0033 3 87 20 13 20), du 29.5 au 12.6, me. - lu. 10h - 12h45 + 14h - 18h.

MONDORF-LES-BAINS

Narz Kockhans: Boogie, peintures, VGalerie (7, av. des Bains), du 23.5 au 9.6, me. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage ce sa. 24.5 et ce. di. 25.5 à 14h.

OBERKORN

Steel, Wood, Stone & Co., exposition collective de sculptures, Hall O, du 23.5 au 25.5, ve. 16h - 20h, sa. + di. 10h - 18h. Vernissage ce ve. 23.5 à 16h.

PÉTANGE

Jean-Luc Mines : Back to the Roots, peintures, maison de la culture (pl. du Marché), du 23.5 au 25.5, ve. - di. 14h - 19h.

REMERSCHEN

Atelier C1 Dch, Gruppenausstellung, Werke u.a. von Anne Arend-Schulten, Ingrid Janowsky und Franziska Steininger, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tel. 621 17 57 81), vom 29.5. bis zum 15.6., Mi. - So. 14h - 18h. Eröffnung am Do., dem 29.5. um 14h.

LESCHT CHANCE

BERDORF

Paul Moutschen, technique mixte, Mecenas (35, rue de Consdorf), jusqu'au 25.5, ve. - di. 14h - 19h30.

BERTRANGE

Lëtzebuerger Artisten Center : L'art en mouvement

exposition collective, œuvres de, entre autres, Ingrid Decot, Mireille Gudendorf et Laurent Schneider, maison Schauwenburg (pl. de l'Église), jusqu'au 25.5, ve. - di. 15h - 19h.

DIEKIRCH

Corinne Goetz : Scar Phase, technique mixte, Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1), jusqu'au 25.5, ve. - di. 10h - 18h.

DUDELANGE

Collection Henri Kraus. D'Auguste Tremont à Jean-Marie Biwer, exposition collective, galerie 39 (39, rue de Hellange. Tél. 661 51 64 86), jusqu'au 25.5, sa. + di. 15h - 18h.

ESCH

Les sculpteurs du Clair-Chêne, œuvres de, entre autres, Marlène Lang, Marc Thoos et Pia Werner, galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), jusqu'au 24.5, ve. + sa. 14h - 18h.

HESPERANGE

La céramique c'est magique !, Exposition collective, œuvres de, entre autres, Silvia Alsina, Manette Maurer et Malou Tibor, Célo (476, rte de Thionville), jusqu'au 25.5, ve. 14h - 17h, sa. + di. 15h - 18h.

LUXEMBOURG

1624 - aux origines du pèlerinage à Notre-Dame de Luxembourg, une sélection de documents et d'objets historiques, Lëtzeburg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), jusqu'au 25.5, ve. - di. 10h - 18h.

Falk Schornsteiner : Routes secondaires du désir, peintures, Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), jusqu'au 24.5, ve. 11h - 18h + sa. 10h - 18h.

MUSÉEËN

EXPO | KINO

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu, me, ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.11, 25.12 et le 1.1.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12. et 31.12, 1.1.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 31 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

Révélation(s) Portfolio - Plateforme 2025

photographies de Liz Lambert, Birgit Ludwig, Letizia Romanini, Olivier Schillen, Luisa Maria Stagno, Giulia Thinnens et Julia Vogelweith, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 28.5, ve. - me. 10h - 18h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

METZ (F)

Metz Handball, 60 ans d'un club de légende

Musée de la Cour d'or - Metz Métropole (2 rue du Haut Poirier. Tél. 0033 3 87 20 13 20), jusqu'au 26.5, ve. - lu. 10h - 12h45 + 14h - 18h.

Étudiant·es de l'atelier Zone à Dessins : ESOD

cloître des Récollets (1, rue des Récollets), jusqu'au 27.5, ve., lu. + ma. 10h - 18h.

REMERSCHEN

Rüta Černiauskienė : Explorations libres

Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 25.5, ve. - di. 14h - 18h.

Sally Arnold et Marleen Lacroix : Energeia

peintures, bronzes et mosaïques, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 25.5, ve. - di. 14h - 18h.

TRIER (D)

Bring Your Own Swoboda

Bürger*innen-Ausstellung, Tufa, 2. Obergeschoss (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 25.5. Fr. + Sa. 14h - 17h, So. 11h - 17h.

PulpXIX: Rescaled

Gruppenausstellung, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50), bis zum 25.5. Fr. 16h - 19h, Sa. + So. 15h - 18h.

VIANDEN

Salon international de la caricature et du cartoon

château (montée du Château. Tél. 83 41 08-1), jusqu'au 25.5, ve. - di. 10h - 18h.

WALFERDANGE

Nora Juhasz : Midlife Tales

peintures, CAW (5, rte de Diekirch. Tél. 33 01 44-1), jusqu'au 25.5, ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.

WINDHOF

Claude Viallat : Idem

peintures, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 24.5, ve. + sa. 12h - 18h.



EXTRA

24.5. - 31.5.

Kannerkino: Léif kleng Déiercher

F/L 2017, Animatiounsfilm vum Arnaud Bouron an Antoon Krings. 77'. Lëtz. Vers. Vu 5 Joer un.

Prabbeli, 31.5. um 14h30.

Säit de Gilles, déi kleng sympathesch Grill, am Duerf vun de klengen Déiercher ukomm ass, leeft alles duercherneen. D'Kinnigin gëtt entfouert an de Gilles stéet am Verdacht doru Schold ze sinn. D'Bei Betty an all dem Gilles seng Frënn ginn op eng geféierlech Rettungsmiszioun fir d'Kinnigin ze retten an dem Gilles seng Onschold ze beweisen.

La belle au bois dormant

F 2025, ballet de Piotr Ilitch Tchaïkovski, chorégraphie de Rudolf Noureev, avec le ballet de l'Opéra national de Paris. 190'. V.o. Projection de l'Opéra national de Paris.

Utopia, 25.5 à 16h.

La princesse Aurore est l'objet d'une malédiction de la terrible Fée Carabosse : le jour de son seizième anniversaire, elle sera plongée dans un profond sommeil. Une seule chose pourra la ramener à la vie : le baiser passionné d'un prince charmant.

Misie

PL 2025 von Mariusz Malec. Mit Sebastian Karpiel Bulecka, Przemysław Bluszcz und Karol Osentowski. 100'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg, 25.5. um 16h45.

Der Film erzählt von modernen Beziehungen und nimmt Männer aufs Korn, die noch nicht bereit für „etwas Ernstes“ sind und das Leben „ohne Verpflichtungen“ bevorzugen.

Salomé

REPRISE USA 2025, Oper von Richard Strauss, unter der Leitung von Yannick Nézet-Séguin. Mit Elza van den Heever, Michelle DeYoung und Gerhard Siegel. 135'. O-Ton + Ut. Aus der Metropolitan Opera, New York.

Utopia, 26.5. um 13h45.

Die junge Prinzessin Salome tanzt für ihren Stiefvater Herodes und fordert als Belohnung den Kopf des Propheten Jochanaan.

The Goonies

REPRISE USA 1985 de Richard Donner. Avec Sean Astin, Josh Brolin et Jeff Cohen. 90'. V.f. À partir de 6 ans.

Kinopolis Belval und Kirchberg, 24.5. à 17h.

Les Goonies sont un groupe d'amis qui vivent dans la ville d'Astoria, mais leurs maisons ont été achetées et vont être démolies. Cependant, ils vivront leur dernière aventure à la



Pendant une dizaine d'années, « La mer au loin » suit Nour, qui a émigré clandestinement à Marseille.

recherche d'un trésor qui pourrait sauver le quartier.

Utopia

Abel muss nur noch eine Prüfung bestehen, dann hat er sein Abitur in der Tasche. Doch der Geschichtslehrer lässt ihn durchfallen. Sein Vater ist sich absolut sicher, dass es an dem Ungarn-Anstecker lag, den Abel an seinem Anzug trug, und dass der Geschichtslehrer seinen Sohn aus politischen Gründen durchfallen ließ. Aber das will er nicht auf seinem Sohn sitzen lassen.

Mission: Impossible - The Final Reckoning

USA/UK 2025 von Christopher McQuarrie. Mit Tom Cruise, Simon Pegg und Hayley Atwell. 169'. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuet Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Geheimagent Ethan Hunt muss ein verschollenes russisches U-Boot finden, um die mächtige künstliche Intelligenz namens „die Entität“ zu besiegen. Doch der einzige, der den Standort des U-Bootes kennt, ist Hunts Erzfeind Gabriel.

Partir un jour

F 2025 d'Amélie Bonnin. Avec Juliette Armanet, Bastien Bouillon et François Rollin. 95'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinopolis Belval, Utopia

Alors que Cécile s'apprête à réaliser son rêve en ouvrant son propre restaurant gastronomique, elle doit à la suite de l'infarctus de son père retourner dans le village de son enfance. Loin de l'agitation parisienne, elle retrouve son amour de jeunesse. Ses souvenirs ressurgissent et ses certitudes vacillent.

CINÉMATHÈQUE

23.5. - 1.6.

Mrs. Doubtfire

USA 1983 von Chris Columbus. Mit Robin Williams, Sally Field und Pierce Brosnan. 125'. O-Ton + fr. Ut.

Fr. 23.5., 18h30.

Der Stimmenimitator und Synchronsprecher Daniel Hillard ist verzweifelt: Der Scheidungsrichter hat die drei Kinder seiner Ex-Frau Miranda zugesprochen, und er selbst darf

KINO

sie nur einmal in der Woche sehen. Da kommt Daniel der Zufall zu Hilfe: Miranda sucht über eine Anzeige ein Kindermädchen. Daniel verkleidet sich als Mrs. Doubtfire und bekommt den Job. Die Herzen der Kinder sind schnell erobert. Dass Miranda einen Verehrer hat, gefällt Daniel gar nicht.

The Swimmer

USA 1968 von Frank Perry. Mit Burt Lancaster, Janet Landgard und Janice Rule. 95'. O.-Ton + fr. Ut. **Sa, 23.5., 20h45.**

Der alternde Junggeselle Ned Merrill begibt sich auf einen ungewöhnlichen Heimweg: Er schwimmt von Swimmingpool zu Swimmingpool und begibt sich so auf eine Reise durch seine Vergangenheit.

Au revoir les enfants

F 1987 de Louis Malle. Avec Gaspard Manesse, Raphael Fejtó et Francine Racette. 105'. V.o. + s.-t. ang.

Sa, 24.5., 16h.

Hiver 1944. Julien, 12 ans, retrouve le chemin du collège Sainte-Croix où il est pensionnaire. Une rentrée presque comme les autres, dans une France occupée, jusqu'à ce que le père Jean vienne présenter trois nouveaux élèves dont Jean Bonnet, voisin de dortoir de Julien. Les deux élèves commencent par se jauger, avant de se lier d'amitié.

Jerry Maguire

USA 1996 von Cameron Crowe. Mit Tom Cruise, Cuba Gooding Jr. und Renée Zellweger. 138'. O.-Ton + fr. Ut. **Sa, 24.5., 18h.**

Der 35-jährige Jerry Maguire arbeitet als Sportagent und ist dabei, eine steile Karriere zu machen. Doch nachdem er sich in einem Brief kritisch über die Unehrllichkeit in der Branche geäußert hat, wird er von der Firma gefeuert. Am Ende bleiben Jerry nur seine Sekretärin Dorothy und ein einziger Kunde. Mit ihnen startet er seine eigene Sportagentur und muss wieder bei Null anfangen.

Casino Royale

UK/USA 2006 von Martin Campbell. Mit Daniel Craig, Eva Green und Judi Dench. 144'. O.-Ton + fr. & dt. Ut. **Sa, 24.5., 20h30.**

James Bond folgt einer Spur die zu einem besessenen und genialen Spieler namens LeChiffre führt. In Montenegro muss LeChiffre im Casino Royale Geld für terroristische Aktivitäten gewinnen, weil es ihm sonst selbst an den Kragen gehen wird.

Ronja Rövardotter

(Ronja Räubertochter) S 1984 von Tage Danielsson. Mit Hanna Zetterberg, Dan Hafström und Börje Ahlstedt. 123'. Dt. Fass. **Sa, 25.5., 15h.**

Weil Räuberhauptmann Mattis seinen Rivalen Borka und dessen Bande endgültig loswerden will, nimmt er dessen Sohn Birk gefangen. Doch das kann Mattis' Tochter Ronja nicht zu lassen, denn heimlich sind die beiden schon lange befreundet. Als Ronja dafür sorgt, dass Birk freikommt, ist Mattis so gekränkt, dass er nicht mehr ihr Vater sein will.

Holy Motors

F 2012 de Leos Carax. Avec Denis Lavant, Eva Mendes et Edith Scob. 116'. V.o. **So, 25.5., 17h30.**

De l'aube à la nuit, 24 heures dans la vie de Monsieur Oscar, un être qui passe d'une existence à une autre. Tour à tour grand patron, meurtrier, mendiant, créature monstrueuse, père de famille, il semble jouer des rôles et plonger en chacun tout entier.

Manhattan

USA 1987 von und mit Woody Allen. Mit Diane Keaton, Mariel Hemingway und Meryl Streep. 94'. O.-Ton + fr. Ut. **So, 25.5., 19h.**

Isaac Davis, 43 Jahre alt und ein erfolgreicher Fernsehautor, liebt New York und die Frauen, aber er hat Schwierigkeiten mit ihnen. Er hat zwei gescheiterte Ehen hinter sich und versucht gerade, sich von der 17-jährigen Tracy zu trennen, als er an die geschwätzige Journalistin Mary gerät, die mit seinem Freund Yale zusammen ist. Auch diese neue Beziehung macht ihm zu schaffen.

Peeping Tom

UK 1960 de Michael Powell. Avec Karlheinz Böhm, Moira Shearer et Anna Massey. 101'. V.o. + s.-t. fr. Projection précédée de la conférence « Pour une histoire vagabonde du cinéma : le motif comme fil rouge », par Vincent Amiel (F. 60'). Dans le cadre de l'Université populaire du cinéma. **Mo, 26.5., 19h.**

Mark Lewis est un jeune homme énigmatique et solitaire, passionné d'image jusqu'à l'obsession. Opérateur-caméra dans un studio de cinéma, il fait aussi des extras comme photographe de charme. La caméra toujours à portée de main, Mark Lewis dit tourner un documentaire mais il s'emploie en réalité à une démarche bien plus morbide.

Festen

DK 1998 von Thomas Vinterberg. Mit Ulrich Thomsen, Henning Moritzen und Birthe Neumann. 105'. O.-Ton + fr. Ut. **Di, 27.5., 18h30.**

Helge, Großvater und Familienpatriarch, feiert seinen 60. Geburtstag. Aber auf diesem Fest werden einige unangenehme Familiengheimnisse enthüllt.

Thomas Vinterberg stellt die „Familie“ in Frage, zerstört aber nicht einfach idealisierende Klischees. Hier wird nach dem gefragt, was von der Idealfamilie übrigbleiben kann – im Anschluss an ein qualvoll

langsames Erinnern an Momente von Unterdrückung und Gewalt. Ein großartiges Stück psychologisches Kino. (Peter Feist)

Ghost

USA 1990 von Jerry Zucker. Mit Demi Moore, Patrick Swayze und Whoopi Goldberg. 126'. O.-Ton + fr. Ut. **Di, 27.5., 20h30.**

Sam und Molly sind seit Jahren ein Paar. Eines Tages wird Sam überfallen und erschossen. Sein Geist findet jedoch keine Ruhe und macht sich auf die Suche nach seinem Mörder. Als er herausfindet, dass auch Molly in Gefahr ist, setzt er alles dran, sie zu retten. Als Geist kann er jedoch weder von den Lebenden gesehen werden noch in das Geschehen eingreifen. Deshalb wendet er sich an das Medium Oda Mae Brown. Sie soll ihm helfen, Molly zu warnen und seine letzte Aufgabe zu erledigen.

A Few Good Men

USA 1992 von Rob Reiner. Mit Tom Cruise, Jack Nicholson und Demi Moore. 138'. O.-Ton + fr. Ut. **Di, 28.5., 19h.**

Daniel Kaffee, Anwalt bei der U.S. Navy, übernimmt die Verteidigung von zwei Marines, die am Tod eines Kameraden schuld sein sollen. Dabei deckt er einen Skandal auf, der bis zum Kommandanten des Stützpunkts auf Kuba reicht.

Dekalog: Nine & Dekalog: Ten

PL 1988 von Krzysztof Kieslowski. Mit Ewa Blaszczyk, Piotr Machalica und Zbigniew Zamachowski. 115'. O.-Ton + eng. Ut. **Do, 29.5., 18h30.**

9. und 10. Teil der Filmreihe des polnischen Regisseurs.

Idioterne

DK 1998 de Lars von Trier. Avec Bodil Jørgensen, Jens Albinus et Anne Louise Hassing. 114'. V.o. + s.-t. fr. **Do, 29.5., 20h45.**

Un groupe d'amis anti-bourgeois cherche leur « idiot intérieur », défiant les conventions sociales en adoptant des comportements imprévisibles et dérangeants, mettant en question la notion de normalité et de conformité.

Una vita difficile

I 1961 de Dino Risi. Avec Alberto Sordi, Lea Massari et Franco Fabrizi. 116'. V.o. + s.-t. fr. **Fr, 30.5., 18h30.**

Alors qu'un soldat allemand s'apprête à l'abattre, Silvio Magnozzi, rédacteur d'un journal clandestin, est sauvé par Elena. À la fin de la guerre, il retrouve Elena et ils s'installent à Rome. Les activités radicales de Silvio ne leur facilitent pas la vie et, peu à peu lasse de la misère, Elena finit par le quitter. À bout de force, il accepte d'être le secrétaire d'un homme d'affaires qui ne cesse de l'humilier, au point qu'il finit par le gifler lors d'une soirée. Il retrouve

alors sa fierté, sa femme et une vie encore plus difficile !

American Psycho

USA 2000 von Mary Harron. Mit Christian Bale, Willem Dafoe und Jared Leto. 102'. O.-Ton + fr. Ut. **Fr, 30.5., 20h45.**

New York in den 1980er-Jahren. Der attraktive Patrick Bateman hat alles, was das Herz begeht: Er ist ein erfolgreicher Broker, besitzt ein Appartement im richtigen Haus, genügend Designer-Kleidung und neben einer vorzeigbaren Verlobten auch noch eine Geliebte. Niemand ahnt, dass in Bateman ein Psycho lauert, der anfangs noch kontrolliert, dann immer wahlloser mordet und verstümmelt.

The Swan Princess

USA 1994, dessin animé de Richard Rich. 88'. V. fr. **So, 1.6., 15h.**

Depuis leur enfance, Juliette et Arthur, princesse et prince de royaumes voisins, sont promis l'un à l'autre. Mais le terrible sorcier Alberic enlève la princesse et la transforme en cygne. Il faudra tout l'amour et le courage du prince Arthur pour briser le sortilège.

Chełovek s kinoapparatom

(L'homme à la caméra) URSS 1929, documentaire de Dziga Vertov. Accompagnement au piano par Pierre Boespflug. 68'. **So, 1.6., 17h.**

La petite ville d'Odessa s'éveille. Un jour comme les autres s'annonce. L'homme à la caméra sillonne la ville, son appareil à l'épaule. Il en saisit le rythme et, à travers lui, celui des vies qu'il croise. Sans parole ni sous-titre, sans acteur ni décor, le film est d'une grande richesse formelle et le montage y joue un rôle central.

Taxi Driver

USA 1976 von Martin Scorsese. Mit Robert De Niro, Jodie Foster und Cybill Shepherd. 110'. O.-Ton + fr. Ut. **So, 1.6., 19h.**

Als traumatisierter Ex-Marine kann Travis Bickle nachts nicht mehr schlafen und nimmt daher eine Stelle als Taxifahrer an. Auf seinen nächtlichen Fahrten begegnen ihm die Abgründe und Schattenseiten der Metropole.

★★★ = excellent

★★ = bon

★ = moyen

▢ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche : woxx.lu/amkino

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: woxx.lu/amkino



FILMTIPP

Love, Death, Robots – Volume 4

(mc) – Nach drei Jahren Wartezeit erscheinen jetzt zehn neue Episoden der beliebten Animationsserie Love, Death, Robots. Die Serie, bekannt für ihre stilistisch und thematisch varierenden, unzusammenhängenden Kurzfilme rund um Technologie, Tod, Liebe und das posthumane Dasein, verbindet oft Science-Fiction mit schwarzem Humor, Horror oder Satire. Für diese Staffel hätte der Titel allerdings auch Aliens, Religion, Cats laufen können, waren das doch die episodenübergreifenden Themen. Auffällig ist zudem: Es taucht nur ein einziger Roboter auf, KI spielt als Thema keine Rolle. Die Episodenrankings im Internet variieren stark, was naheliegend ist, wenn man bedenkt, dass von düsterer Sci-Fi bis Comedy-Shorts wieder alles dabei ist. Die einzige Episode, die gänzlich aus dem Rahmen fällt, ist der Opener von David Fincher: eine „Live“-Performance der Red Hot Chili Peppers mit dem Song „Can't Stop“, animiert als Marionettenshow. Die kurzweiligen Episoden lohnen sich auf jeden Fall und sei es nur, um sich ein eigenes Ranking aufzustellen. Einziger Kritikpunkt: Wie bei den Vorgänger-Staffeln werden auch diesmal hauptsächlich Geschichten von Männern für ein männliches Publikum erzählt.

USA 2025 von Tim Miller und David Fincher. Mit Red Hot Chili Peppers, Emily O'Brien, John Boyega und Rhys Darby. 116 Minuten. Netflix.

Informationen zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.

